This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

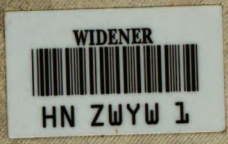
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Ger L
1040
693



Digitized by Google

Gen L 1040.693

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1828

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

G. Seuffer.

113

Digitized by Google

3192

Georg Abdon Pichler

Digitized by Google

Lieder

in der

Mundart

des

Salzburger-Flachlandes.

Salzburg 1845.
Gedruckt in der Oberer'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

~~4855.634~~
Ger L 1040.693
HARVARD COLLEGE LIBRARY
NOV. 7, 1919
MINOT FUND

Digitized by Google

Vorwort.

Es ist wahr, die hochdeutsche Sprache ist die Sprache des öffentlichen Lebens, der Schule, des Amtes, des Theaters, des Salons; die Sprache der Gelehrten und Gebildeten überhaupt, die Trägerin der gemeinsamen Literatur, mithin gemeinsamer Ideen und Ansichten, das Hauptorgan aller neuern deutschen Bildung in Poesie und Wissenschaft, und das Mittel, wodurch sich die verschiedenen deutschen Stämme mit einander verständlich machen, also das Band, das ganz Deutschland umschlingt, und ihm so Einheit verschafft. Es ist wahr, die hochdeutsche Sprache ist daher von hoher Bedeutung, und auch ihrem innern Organism nach

Digitized by Google

kommen ihr viele Vorzüge und löbliche Eigenschaften zu Gute, besonders eignet sie sich vor Allem zur Darstellung des Erhabenen, Pathetischen, für feinen Anstand ꝛc., daher kein Wunder, wenn Mundarten ihr gegenüber als gemein erscheinen und sie uns unedel dünken. Doch so unbestritten dem Gesagten gemäß der hohe Werth der Schriftsprache ist, so haben die Mundarten für den Unbefangenen doch manchen Vorzug, als erstens den des höhern Alterthums und somit der Unverfälschtheit, so wie auch der ursprünglichen Reichhaltigkeit; zweitens einer größern Sinnlichkeit und meist auch eines größern Wohllautes, indem der gemeine Mann oft einem gewißen tiefen unbewußten Gefühle des Wohllautes folgt, und weit entfernt Sprachgesetze aufzuheben, vielmehr Alles den gangbaren Gesetzen der Lautverbindungen unterzuordnen bemüht ist, wodurch er Sprache und Ohr in einen innigern und festern Zusammenhang bringt als der Gebildete, der den Wohllaut oft nur gar zu sehr außer Acht läßt, und steif bleibt. Dann besitzt die Volkssprache nicht größere Innigkeit, Naivität, Lebendigkeit und Wärme? Auch hat sie eine größere Mannigfaltigkeit in Bezug auf Laute, hiemit auch größere Abwechslung im Reim; dabei ist sie auch bündiger und gedräng-

Digitized by Google

ter. Ist ferner die hochdeutsche Sprache für Kirche, Amt, Schule, Conversation, für Kunst und Wissenschaft vorzüglich geeignet, so ist die Volkssprache es mehr für das Familienleben und für das Haus. Und kann man nicht diese mehr die Sprache der Gemüthlichkeit, der Aufrichtigkeit, des Biedersinns, der Vertraulichkeit, Freundschaft und Liebe ansehen, als die hochdeutsche? Hat diese auch ein edleres, vornehmes Aussehen, so darf jene deßhalb noch nicht für niedrig und gemein gelten, eben so wenig auch das in der Volkssprache Geschriebene. Ueberhaupt soll man Volk und Pöbel wohl unterscheiden. Volksthümlich ist nicht pöbelhaft und so umgekehrt. Die Pöbelhaftigkeit beruht auf solcher Gesinnung, nicht aber auf der Sprache des Volkes.

Bezüglich der Schreibart, hat man sich so viel möglich an das lebendige Wort gehalten, um auch dem Andersprechenden ein getreues Bild zu verschaffen. Die lateinischen Mitlaute deuten das Verschweigen derselben in der Aussprache an, das latein (a) aber den tiefen Ton desselben. Eben so will auch durch das für n gesetzte Zeichen (') der eintretende Nasenlaut angedeutet werden.

Digitized by Google

Zur weitern Verständigung wolle noch im Allgemeinen bemerkt werden, daß der Consonant l in der Volkssprache nach einem Vocal stets i oder ö gewichen (ais statt als, Fai st. Fall, woi st. wohl, Geduid st. Geduld) und daß ui aus il – iel, ihl, ill ꝛc. entstanden, so wui, wuid, Mui, vui, aus will, wild, Mühl, viel.

Digitized by Google

1.

Da Hüta.

Was geht woi úban Hútastand?
Juhe, Juhe!
Und úbas Löben auf'n Land?
Juhe!
Wer sagt, daß da oan zeitlang wird,
Da saibò hat's noh nie probirt!
Wie untahaitli und wie rund
Iß's nòt auf'n freien, weiten Grund?
Juhe!
Baid herst an Fink, baid herst a Grui,
Baid aft an Aistanschnabbmui,
Baid dart an Hoitzknecht auf'n Baid,
Baid d'Mahda singa auf'n Faid.
Juhe!
Und was treibt oft nòt a da Wind?
Juhe, Juhe!
Baid wimselt er grad wier a Kind,
Juhe!
Baid bruit er aft ais wier a Stier,
Baid schnurrt, baid saust, baid pfeift er dir,
Juhe, Juhe!
Baid herst aft wieda d'Jaga schießen;
Baid wieda, wie sò d'Fuhrleut grüßen;

Digitized by Google

Und wanst dih umschaust erscht, mein Sir,
Juhe!
Kimmts aftn dir in d'Aug'n ais dicks.
Juhe, Juhe!
Da siegst an Berg, an Wassafai,
Dort Höf und Häusa, da a Thai;
Da Wiesna, dort an Ackaland
Juhe!
Da Klee, da Bleamön aiahand. —
Juhe, Juhe!
Und aft, wie rührt sih da nöt ais?
Juhe!
Da kriecht a Wurm, da tanzt a Gaiß,
Da hupft a Heuschreck und a Spatz;
Da fliegt an Imp, dort laft a Katz;
Juhe!
Da schwimmt a Fisch, da schießt a Reh
Quer übas Faid und stuit an Klee,
Juhe, Juhe!
Dort steigt um's Hays da gradög Hahn,
Und führt sein Hennahofstatt an,
Da spuin zwo Katzeln aft in Gras,
Da laft an Antenschar zon Fras,
Danöb'n da putzt sih a jungö Taub,
Und dorten maitzt sih a Hund in Staub! —
Juhe, Jehe!
Wie kunt oan wol da zeitlang sein,
So lang er nu, a weng an Schein,
Von Freu'n und Untahaitung hat
Und seine Sin noh gsund und grad?

Digitized by Google

2.

'S Jagalöben.

A Jaga z' sein, wa gar nöt aus,
Dös muer a nieda sag'n;
Is angsegn, wo er geht und steht,
Und braucht sih gar nöt z' plagn.

Was g'hert denn a so vui dazue?
A Woadtasch und a Büchs,
A bissal Pulva und a Blei,
Das is so vui wie nix.

In Waid aft mue da Hund eam such'n,
Mue der eam d'Arbat thoan,
Mue der eam übar allö Grab'n
Und üba Stock und Stoa!

Und treibt da Hund nach langa Weil
An fetten Rehbock auf,
Was thuat da Jaga aften noh?
Nix als er schießt hait drauf.

Ja, Ja, a Jaga hat's woi leicht,
Er schießt, und 's Reh liegt da;
Nu daß er eam's saim hoamtragn mue,
Daß 's nöt hoamlaft noh danah.

A derf er unschenirt und frei
Böck schieß'n wie'r er mag,
Doh fait an andas nur a Mai,
Muß's glei in Taubenschlag.

Digitized by Google

An andas mue ganz Tag umschießen,
Ganz Nacht auf'n Anstand sein,
Und wann's vo leib zon Hoamtragn schon,
Da kimt an andana drein.

Und kimt so an Jaga a Diendl in Lauf,
Is's sein, is's gring oda schwar,
Fundt aba insarca's an Schatz,
Warst glei a Wuiddieb a.

3.

'S Trostlied.

Wie mue sih oft oana
Deant schinden und plagn
Sein Löbn zo dahaitn,
So vui oft datragn.

Und dös schan so zeitla,
Kam kann oans nur gehn,
Sp mueß sö sih a schan,
Zo dar Arbat vostehn.

A mir is 's so gang a;
Kam daß ih a Bue warn,
Han ih da schon müessen
Auf'n Akan umafahrn.

Digitized by Google

Und noh dazue dauat's,
So lang vans nur ſchnauft,
So lang man ſih nöt
In Freidhof volauft.

Doh denk ih ma wieda:
Is's gackat und g'ögn,
So kanſt du dih aften
Auf d'Strah danö lögn.

'N Himö hat noh koana
Bei Löbzeitn entdöckt,
Da tauſendſa Himö
Is gar z'gut voſtöckt.

Und 's Glück übahaps is
Kam breata ais a Fauſt,
Kam machſt an Tritt einö,
Biſt ſchan wieda drauſt.

Aft is 's nöt weit gſcheida,
Ih arbat und ſchwitz,
Ais daß ih in Spitai
Aufn Foitabött ſitz.

Digitized by Google

4.

'S Landmadl.

Was doh deant dö Stadhern
Für bſundanö Leut hand
Und wie ſ' da da dieben
So wundalö thoand.

Wie 'r ih da danarten
In d' Stad kema bin,
Ha ih da ſchon gmoant,
Sö hand nöt bei Sin.

Bald ham ſ' da da fürbracht,
Ih hätt in mein Gſicht
Zwo blühadö Roſen
Und daß ſö 's ſo ſticht.

Aft daß ih in Mauö
Hätt Perln ſtatt Zähnd,
Und daß a mein Aug
Sö aiwei ſo blend.

Bald ham ſ' danah wieda
Aft an meinö rund'n
Zwo bachlwarmö Arm
Gar Schneefaida g'fund'n.

Digitized by Google

Und oana davon
Hat g'ſagt, daß ih a —
Das hätt ih nöt gmoant,
A Zauberön wa!

An andana aften
Hat wieda mei Haut
Für, wann ih nöt fai,
Carrara ang'ſchaut.

Und wieda 'r aft oana —
Wie han ih nöt glacht —
Hat drauf meine Haar
Zo Goldfandeln gmacht.

Z' lötzt aba, Gott zeih mas,
Wie 'r eam aften a,
Sagt oana gar, daß
An Engel ih wa!

5.

'N Tanö ſeinö Wünſch.

Wann ih nur a Vögei wa!
Floing that ih wie da Wind
So gſchwind;
Aba nöt ſo wie dö andan,
Dö baid dort baid dahin wandan.

Digitized by Google

Wann ih nur a Gamsei wa!
Springa that ih meina Sai
So schnai;
Aba nöt baid z'ruck baid fürö,
Baid auf dös und das högierö.

Wann ih nur a Windgspui wa,
Laufen that ih wier a Hund
Nu kunt;
Aba nöt so in 'ra Scheib'n,
In an Kroas, das ließ ih bleib'n
Schnurgrad luff ih in oan Jagn —
Ah, ma mue nöt gar aiß sagn.

6.

Insa Blindheit.

Mix is 'n Leuten lieba,
Als aiwei epas neis;
An Awechslung, ja dös
Is eana übar aiß.

Singt d' Staidirn zwoamai nur
A Lied von Untersbergan,
Sagt glei da Knecht dazue,
Geh Lies, thue mih nöt örgan.

Digitized by Google

Vozoit da Knecht a G'schicht
Von Rauba Schindahans,
Sagt sie aft, Sepp, kimst schan
Mehr mit dein aitn Tanz.

Ham nöt in Bleamögartl
Dö Bleamön allö Farb'n,
Hoaßt's a glei aft; das is
A oans, daß 's Gott dabarm.

A wann da Hozatkast'n
Nöt recht schön gschekat ist,
Hoaßt's wieda glei dein Leut'n,
Er gherat auf'n Mist.

Ja 's Gwand an Leib, woast woi,
Kan nie gnue Farbm ham,
Und hat's ös nöt, so is 's
Nöt kloabsam, paßt nöt z'sam.

Aiß soit hait auf da Wait
Voschieden, anas sein,
Dös weiß, dös blaw, dös weit,
Dös eng, dös grob, dös fein.

Nur d'Leut soin sein, wie mir,
Sein, wier ih saiba bin,
Und glei is 's aus, thut nöt
An ieb's nach insan Sin.

An iebs woas sunst daß, was
Dar oan nöt braucht, dafür
An andan wieda paßt,
Und was nöt mir aft dir;

Digitized by Google

An ieds woas sunst recht gut,
Daß nöt ais gleich sein kan,
Daß va's a Henn mue sein,
An andas aft a Hahn;

Daß s' Oessen nöt von Stoa'
Sein derf, da Trunk koa Gluth;
Daß nöt dö nemlög Farb
Zon weiß- und schwarzfarbn gut;

Daß aft an Imp nöt ziecht,
Ais wier a Roß und Stier,
Und daß a' s' Gras und d'Bam
Nöt Milö göbn wie d'Küh;

An ieds doh woas, man braucht
A Strümpf iezt, iezt a Schueh,
Und nun, wer streit ma's a,
Daß, 's a allahand Leut göan mue.

7.

Da passionirt Tanza.

Buem draht's enk an Ehr,
Buem! steht's nöt lang her;
Is s' Tanzen in Grund,
Gait's Buema, nöt rund?

Digitized by Google

A Tanzel is ain,
An Fetten und Schmain
Volabt und a g'sund;
Denn 's Tanzen is rund.

Schan tanz ih seit vans
Da aiwei in Kroas,
Schier dreizöthalb Stund,
Is dößel nöt rund?

A Sryinga is a Sryinga,
Oes laßt sö nöt zwinga,
An mir gleichen Kund,
Den sticht halt dös Rund.

Mir is 's 'schan so göbn,
Mir is mein ganz Löbn,
Ohne Tanz gang ih z' Grund;
Nur das wa nöt rund.

8.

Dö vosuffen Bäuerin.

Wie mih schon wieda dürscht
Auf dö voslirten Würscht;
Hätt ih deant schon a Bier,
Was gab ih nöt dafür!

Digitized by Google

'S Bier is mein Ais, mein Löbn,
Mir is 's halt schon so göbn;
Han ih koan Bier zon Brod,
Bin ih enk da halb todt.

'S Bier gibt ma r a mei Kraft,
'S Bier gibt ma Nahrung aft,
Nur s' Bier alloan machts an,
Daß ih noh umò kan.

Mein Man sagt freilò diebn,
Ih that mih nur vodirbn,
Und kreiat und hauft mit mir,
Aba das is halt koa Bier.

Er trinkt dò moast Zeit nix
Ais Wassa wie dò Füchs,
Drum woaß er a nòt wie
Und was deant is um's Bier.

Geh, nimm an Krug da, Göth,
Ih woaß nòt, zwò ih nòt,
A Maßel trinka soi;
Für was wa denn da Broi?

9.

Wie da Menſch was nutz wird.

Da Menſch is a Kern woi,
Bis daß er nöt in d' Preß kimt,
Gibt er dir a koan Oi.

Da Menſch is an Akaland,
Wird er nöt z'hackt und z'ſchniden,
So is 's ſaen drauf wie auf Sand.

Da Menſch is wie a Weihruch,
Nur wann er auf a Glut'n kimmt,
Gibt er dir erſcht an Gruch.

Da Menſch is grad wie Eiſen und Zin,
Bringt ma's nöt recht in d' Hitz,
Bringſt du koan Nagl draus, koa Schin.

10.

Langſam und gſchwind.

Wie zach geht's nöt her,
Bis d'Obſtbam, wann ſ' tragn ham,
Zon Blühn wieda keman,

Digitized by Google

Gotts jemerli langſam.
Is 's Blühn aba vobei,
So tragn ſ' aft a glei.

Grad ſo, is mei' Moanung,
Soin d' Leut juſt a thoan,
Und nöt grad dö Bama
Und Bleamön alloan;
Zerſcht bſinn dih an Ehr,
Aft ſteh nöt lang her.

'S Fürnema.

Halt da Nagel nöt guet oda
Wird er glei wieda loda,
Hats in Einſchlagn nur gfait;
A wann dih hat was g'reut,
Und du thuſt 's doh glei wieda,
Faiſt aft glei wieda nieda,
Is dar mit dein Vorödn,
Deina Reu' zwenög Ernſt gwön.

12.

D' Sündennatur.

An Menschen seine Fahla
Sand grad ais wier a Kötten,
Ziegst du dös erschtö Glied nur an,
So geht dö ganzö Kötten mit;
An oan Fahla hängan hundat dran,
Und 's Fain geht bis zon löhten Glied.

13.

Dö
besen Glögenheiten und Vosuchungen.

Schnoist d' a Koin, dö gach auf dih is gfain,
Wögga gschwind, so tragst a nir davan,
Laßt du 's aba lign, aft schau dih an,
Mueßt dein Faudheit du theua zfin.

Digitized by Google

14.

So geht's.

Wuidò Bam, dò ſchaut neam an,
Obſtbam wernd da beittelt, gſchtoanögt;
Stern gibt's vui in Himò dran,
Aba koana wird vodunkelt,
Nur da Man und d' Sun alloa;
Goid und Suiba ſchpirt mar ein,
Dößel thuet mar a an Edelſtoan,
Saiten abar andan Stoan und Arzten;
Guetò Roß, dò mueßen ziegen
Für dò ſchlechten. Vögel, dò ſchen ſingan,
Fangt man, andrò laßt ma fliegen.

15.

Inſa Weis.

'S Gutthoan is grad
Ais wie ſo a Rad,
A Rad, dòs bleibt ſtehn,
Und mui nimma gehn,
Wann's Waßa, das 's treibt,
A weng nur ausbleibt.
So gehts mit ins a
Glei langſam und zah,

Digitized by Google

Wern nöt anö End
Zon Guten mir gwendt,
Zon Gutthoa aufgrödt,
Zon Gutthoa mir gneth.

16.

Dö Geista.

Wie d'Leut dö Geista fürchten mög'n
Und 's kimt doh nie a söla zwögn;
Ja, wie mih zimt, so gibts gar koa,
So sagt da Prior a von Ploa.
Doh, daß ih ean nöt Unrecht thue,
Oes gibt gar schlimö Geista,
Zwögn dén d'Leut recht bakeman,
Wei's recht zon fürchten hand —
Dö Plag und Poltageista.

17.

'S Anörödn.

„A mei', a mei', wo is denn doh mei' Kuh?
So laßt oan doh da Teurel gar koa Ruh;
Kam moa'st, du kanst gen schnaufen,
Hat's dih schan wiedar a bein Kragn.

Digitized by Google

Schon han ih's woin vokaufen,
Und ietzt is 's kam mehr zo dafragn.

Wans nur nöt eppan zlötzten agfain is —
Na', wann ih dran denk, gibts ma scho an Riß,
A kann ih kam was ößen,
Und woaß ma um und um nöt Rath,
Um a Kuh vo dera Größen
Wa 's dennat aiwei Sünd und Schad."

So klagt da Baua Ruepp vo Stibu,
Wier eam amai a seinige Kuh ausbliebn,
Und lauft durch allö Faida,
Wo Dorf zo Dorf, vo Haus zo Haus,
Durch Auan und durch Waida
Und fragt an ieden Menschen aus.

Abar aiß umsist, neamd hat von ihr was g'segn.
„Um mih," so ruft a wieda, „is 's aus, is 's gschegn,
Ih soit ietz gen a mengö zain,
Und grad wei ih's brauchat d'Span,
Muaß sih mei' arme Kuh dafain,
Is 's auf'n Stai auf ja und na.

Es is koa Kloanigkeit, schan löb ih eh
So knapp und schmal, daß ih dabei vogeh,
Mei' Brod is eh schon girschten;
Und s' Kraut schon lang ais wie 'r a Strah,
Wohungan und dadürschten
Ja dös, dös kan ma deant nöt a."

Abar aiß dös Klagn und aiß dös Lamatirn,
Aiß Raunzen, aiß dös daigat resonirn

Digitized by Google

Hat'n wenig g'nutzt 'n Bauan.
Dò Kuh, dò hat'n hait nòt ghert,
So wenig wie'r a Mauan
Sih an a Bitten oda Schaiten kehrt.

Und schon hats anghòbt, kühò und finsta z'wern,
Auf oamal is eam da, ais gabs was z'hern,
Und richtig, 's hat'n nòt bòtrogen,
Kam daß er aufsteht und recht schaut,
Da rueft da Hans vo Zwògen,
Sei' Nachba, vo da Hausthür laut:

„He Ruepp, mach auf'n Stai, dò Kuh is da. —
Dòs hern und außòrenna wier a Narr,
Wer woit ma das nòt glauben,
Daß 's oa's gwòst is und daß er gwiß
Ais wier a Geya auf a Tauben
Da ùba d' Kuh hergschoßen is.

„Hans, ruft er aft, „wie kimst denn du dazue?
Geh fopp mih nòt, is's dennat woi mei' Kuh."
„„Ja freili mußt's ja kenna;
Grad wier ih ietz in Stai wui gehn,
Mit meina Diern, da Lena,
Siech ih's gach unta mein drin stehn.""

„Gottlob, wei's ietz nun wieda dada 'r is,
Schan is ma gwòst, ais stack ih an an Spieß
Vo lauta Loab und Kuma.
Ha Hans, wie kan ih für dein Gfain,
Daß du mei' Kuh hast uma,
Daß du mei' Kuh hast bracht, gen zain?"

Digitized by Google

„Geh, Geh deant eina da in d'Stum,
Und schneid da vo mein Bierkas a a Trum,
Geh, thue doh nöt so gschamös,
Mei' Kas is ja koa Raritát
Und a nöt extra pflamös,
Woast wol, grad daß er abö geht."

Doh wie da geizig Ruepp 'n Kas hat bracht,
Den er in seina Jügad schon hat gmacht,
Hat er saim ums Mößa griffen;
Denn d'Leut, hat er gmoant, sand intreßirt,
Wanns Mößa glei nöt gschliffen,
Sö schneidaten einö unschenirt.

Mit den hat er an Haus a Stückl göbn;
Dös kam an Schwabenkáfa gnueg wa gwön,
Und wie's da Haus voschlunga,
Aft sagt er wieda: „Nachba, hast
Gach wiedar amai an Hunga
Und gehst vobei, so bist mei Gast.

„„Wann dös, bleib,"" sagt da Haus, „„ih nöt lang aus,
Ih bin da gar koa Feind, woast, von an Schmaus;
Thuest du gern Hunga stuin,
So brauchst ma gar nöt lang da z'schrei'n,
Dein Wunsch wui ih glei dafuin,
Und glei bei' Gast ietzt wieda sein.

18.

Pauö, da Wirthsſuhn.

„Potz Tauſendelement, ih huif da gen du Hund,
Wieſt du mih heut deant zürnſt, ös hat da gar koan Grund.
Marſch umö, ſag ih da, kanſt thoa gen, wie'r ih wui?
Potz krutzifirenſtern, ietz wirds ma deat ſchan z'vui."

So haust da Pauö mit ſein Hund in greßten Zorn;
In Wirthshaus hat er bein Spuin in Rauſch ſein Gaid volorn;
Vo dößentwögen hats müeßen eam da Hund entgaiten,
Hat müeßen eam vo dößentwögen aft der herhaiten.

Doh wa's da nur beim Schaitn bliebn, hätts noh paßirt,
Aba wier er weida trappt, macht 's Kaibi, das er führt,
An Satz und reißt 'n Pauö z'ſam ais wier an Span.
Kam aba, ais er wiedar auf, gehts wiedar an:

„Wart Beſchtö von an Vieh, wart laufiga Gainghund,
Wart ietzt is 's aus mit dir, ietzt ſchlagt dein lötztö Stund;
Glei bring ih dih zon Schinda, na daß ihs gſchwinda mach,
Kriegſt glei an Stoan an Hais, aft wirf ih dih in Bach."

Digitized by Google

Und wier er sagt, so thuet er a; kam hat da Hund
An Stoa an Hais, pumps leit das gutò Vieh schan drunt,
„Hoam," sagt er drauf, „hoam kim ih ietz a ahnò dih,
'S is so nima weit, dort is schan d'Mui, voròck du Vieh."

Kam aba geht er wieda weida, thuat an Schritt,
Macht's Kaibi wiedar an Satz, da Pauò an faischen Tritt,
Und pumps liegt er ietz in den nämling Wassa,
In dòs 'n Hund er gschmißen hat da Praßa.

„Haifts," schreit er ietz, „haifts Leut!" Aba neamd hert, wier er schreit. —
Schan wierd eam angst und bang, und s' Wassa tief und weit,
Tragt'n fort und fort, auweh, òs wirft'n schan schnurgrad,
Auf d'Mui zue — nu an Ruck, und da Pauò is untan Rad.

Da packt 'n aba just zon Glück auf oamai was
Und reißt'n zruck und bringt'n quer ùban Bach auf's Gras. —
Haib todt ligt er da lang, so schwach ais wier a Haim,
Da kimt er endlò galòng zon eam saim.

„Wem muß ih's danka" ruft er ast, „daß ih beim Lòbn
Noh bin? Wer hat sih wògn meina denn in d' Todsgfahr gòbn?
Daß ih eam glei da z'Füeßen sai und danka kunt! —"
Da siecht er was nòbn eam — er sait — es is sein Hund. —

Digitized by Google

Ja Leut, wier oft kunt man sih spiegeln, wann ma woit;
Und sölö Spiegeln gabs da, daß s'koa Mensch nöt zoit.
Abar öbn, wei's z'vui gibt, ham s' koan rechten Werth, wer siecht
Sih gern in söchan? wer? Sö stehn ja nöt zon G'sicht.

D' Stadt.

„Nun, Jackel, hast d'as gsegn ietz d'Schtadt?
Gai da schaut's aus drin? Fruhr und spat
Gibt's Leut da hauffats, groß und kloa,
Und Häusa aften ganz von Stoa',
So hoch, wier unsa Kirchthurm is." —
So sagt zon Jackl sei' Schwösta Lies,
Wier er dauart in da Stadt is gwön
Zon erschten Mai grad in sein Löbn.
„Ja," sagt da Jackel, „wier a Schtadt
Gibts auf da Wait nöt baid was grad,
Ih ha mih kloa da drin voschaut:
Dö Kirchan hand so groß herbaut,
Daß's gwiß koan Herrgott gibt, der nöt
Da in a söchan Platz gnueg hätt.
Und d'Häusa stehnt aft her ais wie
Bei uns in Suma d'Hüsla schier,
Und was ais 's sunst noh bsundas geit,
Wie bsunda und curios da d'Leut,

Digitized by Google

Mei' Löbtag hätt ih das nöt glaubt,
Wans windig is, und wanns aft staubt,
So thoans da glei zwo Glösa für
Für d'Augn; a bei da Wintagfrie
Da müßen's a aft wieda her;
Vui wenga aba schaun's aufs Gher,
Um dös muß's nöt zon böften stehn,
Denn wanns da is zon Kirchengehn,
So thuat oa' Glocken da nöt zue,
Und läutens s' spat und läutens fruh,
So müeßen alle Glocken her. —
Recht eppas gspoaßigs is a noh
Daß da aimal a Stiegen hoh
An so vuin Häusan, schiech und schön,
Ganz glösanö Vogelhäuseln stehn,
Wo überal a Nieschel is,
Doh, wier ih g'segn, koa' Vogelfriß. —
Gar bsundas is aft wiedar a
Daß d'Leut da so vogößen hand;
Schier alls Häusa ham da in da Wand
A Tafö mit ra großen G'schrift,
Daß oa's sein Haus doh wieda trifft,
Wann's unta Tags a Zeitl aus is gwöst
Und zruck kehrt zu sein aitn Nöst.
Zo was soin s' sunst woi ghern?
Als daß, wans wieda hoamzu kehrn,
Ea' Haus doh wieda richtö finden. —
Wies aba mit'n Gedächtniß hinten,
Wie's schwach in eanan Kopf sein müeßen,
So hand 's a schwach auf eanan Füeßen,
Denn übad oa' woin gar nöt gehn,
Is 's Wöda sunst a noh so schön;
Kam daß 's zwo Schritt zon macha hättn,

Digitized by Google

So moan ſ', ös wa ſcho 's Fahrn vonnethen. —
Wie d' Füß, daleind a, ſcheint mih, d' Händ
Nöt vui bei ea'. Wann d' Sun aft brennt,
Daß d' 's Gwand von Leib megſt wögareißen,
Und ais vo Hitz vo dir aft ſchmeißen,
Tragn ſ' Handſchuh noh, ja Handſchuh noh,
Baid oan oft, baid oft wieda zwo. —
A Gſpoas is aften a noh das,
Wanns truken, nehman's a groß Faß,
Mit den fahrn 's d' Straßen auf und a
Und machen da an orndling Bah,
Ais ſolten d' Pflaſtaſtoa' aufgehn,
Wies Korn bei uns, wans gregnt hat ſchön.

20.

Dar Ehſtand.

E' Heiröthn, s' heiröthn, das wa ſchon grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, das is wier a Garten;
Hat er a Bleamön nach Guſta,
Daß da bein Anſchau' grad d' Aug'n übagehn,
Hat er a Unkraut, dös Muſta.

'S Heirathn, 's heirathn, das wa ſchon grecht,
'S is a koa Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehſtand, der is wie's ſchen Wöda,

Digitized by Google

Dös is grad aft wie dö Katzen,
Kam daß da schen than, so schpeibn s' da schon Foia,
Brumön und zoagn da dö Pratzen.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehstand, das is wier a Pfirscha,
Anfangs, da ißt'n z' Tod gern;
Beißt d' aba weida aft eins und weida,
Findst d' zlötzt an. siwa'hirt'n Kern.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehstand, das is wier a Rosen,
Aißand, was gut dran und schen,
Fait da davon aft in ötlichen Tag'n,
Dueta dö Derndeln bleibn stehn.

'S Heiröthn, 's heiröthn, dös wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehstand is grad wier a Geign;
Is a nix z'tief zerscht und z'hoch,
Stimt's dar a iebad a noh so lang zsama,
Gahling vostimt sö sih doh.

'S Heiröthn, 's heuröthn, dös wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Abar an Ehband, dös d' anfangs kam gschpirst,
Wird da, ais wurd's da vohext,
Uebar a Wei zon an so föstn Strick,
Daß dih dran aufhänga megst.

21.

Dar Abſchieda.

An Irzwindmacha.

Was ſchauts denn ſo, habts nie
An ausgedeanten Gfreiten gſegn?
Ja, Ja, ös ſechts an mir
A was, han a nix mehr dagögn.
Potz Kreutz, was han ih nöt ſchan than?
Da ganze Erdkroas woas davon.
Amai, ih woaß 's noh gut,
Hat's ghoaßen, Kinda nehmts enk z'ſama,
Gebt Acht und habet Muth,
Da Feind wui uns 'n Paß varama.
Ja, ja, han ih g'ſagt, ih bin nöt dum,
Gib auf mih Acht;
Was hätt da Koaſa, kam er um
Sei' ganzö Kriegesmacht.
Und richtö hats ös than,
Ih kam euch unverſehrt davon.
A mai, da ſtand ih auf'n Poſten:
Und wier ih ſteh, kimt gach
A ganz 's Battallion von Oſten,
Na, ſai ih nöt, von Zach.
Ih ruf, wer da? und 's Batallion
Kehrt, denkts enks, um, und geht davan!
Da war ih 's erſchtmai zon an Gfreiten avancirt;
Aba neamd hats glaubt, was ih auf'n Poſten han
voiführt.

Digitized by Google

An andas Mai, da siech ih an Transport,
Glei mach ih mih auf d'Füß, glaubt's auf mein Wort,
Und wir ih hinkim, was ha ih da than?
Umgworfen han ih d' Wagn in vana Gschwindigkeit,
Oan nach 'n andern; nöt wahr, Leut, dös is enk z'gscheid?
Amai da war's zum Retöriren;
Auch da war ih nöt fauö,
Und übalief so manchen Gauö;
Und vuö, ih thu mih nöt geniren,
Ham g'sagt ganz unvohoin und offen,
Ih wa sogar zon bösten gloffen.
A mai aft wieda, ietzt paßt's auf,
Ham unsrö Leut a Schlacht ausgführt;
Da hats enk z'thoa göbn, grad voiauf,
Und gmoa't hast schiar, wies oft schan gschiecht,
Oes geht da gar koan End nöt her;
Doh wie dann ih drauf angruckt bin,
Da war's enk aus bei meiner Ehr. —
Danah ham s' freilö g'sagt, daß ih —
Sö laßen's söh's nöt nehma —
A wenig z'spat wa kema. —
Aiß, was ih angfangt, hat ma richtö glückt,
Wo ih nöt gwön, is a nix weida ganga,
Und ham s', wo's kritisch gwösen, mih nur gschickt,
So war ums gutö Ausgehn a koa' Banga;
Kurz, aiß han ih damacht
Bein Tag, wie bei da Nacht,
Ja denkt's enk nur a mai —
Das war a rara Fai,
Hättn mir uns allö einschiffn soin;
Da hat da Wind nöt blasen woin.

—

Hm han ih ma denkt,
Soi ih nöt Windmachen kina,
Bin glei ih noh nie ghengt?
'S Windmachen, hat ma gschina,
Wa gar koa' großö Kunst,
Und bsundas gar für mih,
Oes hoaßt nöt umasunst,
Daß ih a Künstla bin,
Auf han ih aften g'sagt,
Leut, seids nur nöt vozagt,
So lang ais ih bei enk,
Seid ihr auch nöt voloren,
Ih bin, wier ih ma denk,
Zu euern Glück geboren. —
Mit den bin ih zu Schiff —
Und richtö, kam bin ih enk drauf,
Da warn, wie auf an Pfiff,
D' Schiff allö glei in schensten Lauf."

22.

'S Krautmandl.

A mai han ih a Mandel kennt,
Gar winzig kloan und gar patschirli,
D' Leut ham s' da aiwai 's Putzal gnennt;
Mit den han ih oft lachen müßen,

Digitized by Google

So, daß ih oft gmoant ha', ih mue dran daſtika
Und glei uman Bada und Geiſtlinga ſchicka.

Sein ganzò Greß, dò is da gwön
Akrat ais wier von Kripimandeln;
A Maus, das wa a Bär dagögn,
A Spatz a Gans gögn seina gwösen;
Und ſtatt a ra Kappen, kann ih mih entſinna,
Hätt er dir an Fingahut braucha kinna.

Doh, wie's auf dera Wait ſchan iſt,
So wenig er an Menſchen glichen,
So gut er dös a ſaim hat gwißt
Und ſaim aufs böſtò hat empfunden,
Hätten doh neamd für kloa' haiten ſoin,
Hat doh er nie kloa' hoaß'n woin.

Ja nöt alloa' is eam koa' Haus
Nie z'groß gwön, wann a glei er hätt
Gnueg Platz ghabt in an Gruinhaus,
Und nöt alloa' is eam koa' Stui,
Koa' Bettſtadl z'hoch gwön den Säßen,
Hat glei er mitta Loata auffò mäßen. —

Er hat ſih aimai mehra zimt
Ais andanò, da Puzalbue;
A was nöt in ſein Sin hat g'ſtimmt,
Hat üba d' Achſel er anſchau' woin,
Wann glei er kam üba eanò Zeha
Und kam üba eanò Abſötz gſeha. —

Und übahaps, eam is neamd z' g'ſcheid,
Neamd z' groß, neamd z' glehrt, neamd z' nobò
gwösen;

Digitized by Google

In nix hat er aus puren Neid
An andan Menschen Recht göbn wöin,
In ain hätt ma sih in eam soin halten,
Hätt soin sein Wort allognig galten.

A mai doh, wier er a so gstridn
Und in an Wirthshaus a so gmaudt,
Hat'n oana nima mehr dalidn
Und nima zuhern mögen;
Voi Gift und voi Gai packt er 'n schleinö
Und stöckt'n ais Stopstei in ra Weinflaschen einö.

23.

Mirk da 's

Koa' Mensch wui mih grüßen,
Begöngan ma weng oda vui;
Ais war ih 's lebendige Pfui. —
Ih mecht mih daschießen.

Denn was is woi schlima
Und irga, ais bist du bei ain
Schwarz angschriebn, in Ungnad vosain? —
Ih mecht mih dagrimma.

Was ha' ih denn vobrocha?
Was ha' ih denn aiß schan voschuldt?
Daß d'Wait ma's so grausam voguit?
Han ih schan wem dastocha?

Digitized by Google

Ha' ih ſchan wem angſötzt,
Wem g'ſchimpft, wem voläſtat und ausgricht
A Krankat an Leuten in's Haus zicht,
Von Streiten wem anghötzt;

Ha' ih ſchan wem ausglacht,
Wie's anand diebn ſo gern machan:
Zwögn preiswürding, lobſaman Sachan,
Wem auskrei't und ausgmacht? —

Koan Aeugal von ain,
Ih wui mih nöt lobn, doh mei' Gwiſſen
Das laßt mih vo ſo was nix wiſſen. —
Ih wui mih nöt prain.

Ih bring neamd von Ehrn,
Ih mach koan Halunka, koan Betrüga,
Und dennat varachtens mih ſchiega,
Und hamd mih nöt gern.

Ja d' Leut ſand oft bſunda,
Nöt ſoittſt ea' nöt ſchaden alloa'
Du ſoittſt ea' a ſchen aiwei thoa',
Und ſunſt noh was Wunda.

Denn glei hoaßt va's ſtoiz,
Wanns'd eppan va's gach übaſiegſt,
Oda nöt auf ſei' Plodan aufmirkſt,
Nöt mitwaſcht ean Poiz.

Nun wanns ea' nöt glögen
Und daß ea' a Gruß zu böſchwerli,
So grüß ih mih ſaim halt ſchen ehrli,
So oft ih ma eppan bögögn. —

Digitized by Google

So hat z' narr da Pauó
Voi Unwuin und Irga
Als wie so a Birga
Schen ausglart sei' Mauó.

Doh frag ih enk Leut,
Wo 's Grund hat sein Klagen,
Ih moanat, soi ih 's sagen,
Daß 's nót vui bódeut.

Daß d' andau nix thuest,
Dós is noh nót vui,
Und noh a leichts Gschpui,
Wie's d' saiba sagn mueßt.

A Stoa' oda Bam,
A Sabó in Kasten, in da Schoad
Thuet a nix, thuet a neamd was z' Load,
Macht a neamd an Gram.

In an Triebwerk, soi's gehn,
Mueß oan's mit'n andan handtiren,
Derf koans sih vón andan voliren,
Sunst bleibt glei als stehn.

Wie mit 'ra Maschin,
So is 's a mit uns, wie ma wissen,
Woit oan's da von andan nix wissen,
Wo kaman ma hin?

Digitized by Google

23.

Dö müad Bäuarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Wassa,
Hast doh deant gmaht heut früh?
Herst, Man, hast hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dö Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, hast 'as Gsot schan gschniden,
Herst, Man, is 's gschniden schan?
Daß d' ga so müd und fauö,
Geh, Michel, herst, geh dan.

Er.

'S Gsot is schan in dar Ordnung,
Mein Gsotschnei', woast du Load,
Das is um ga vui kürza
Ais 'n Weibaleut ea' Gsoat.

Sie.

Man, bist bein Muina gwön?
Hast hoam a Mai zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunst wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffö,
Geh, herst Man geh zon Brunn,

Digitized by Google

Und leia ma a Waſſa,
Itzt ſcheint da noh a Sun.

Er.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamal leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

Sie.

Schau, ſchau, wie's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

Er.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmalz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeffa und a Salz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, oa' Fahla macht nix aus,
Oa' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döpel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Is wier a Stadt; kimt nur oan Haus
In Brand, rennt 's tückiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Digitized by Google

Denn schaut's, da Mensch is grad ais wier
A Fenstascheibn; kimt dera was
Gach z' nachat, geht da Sprung, den's kriegt,
Glei úba 's ganzò Fenstaglas.

A is da Mensch, ais wier a Korbn
Voi Obst, wird oa's nur fauò davan,
Wird 's a dòs úbròg, und so stöckt
Oa' Lasta allò Tugendn an.

Aft is da Mensch a wier á Schiff,
Laßt durch an oanzògs, winzògs Loch
Dòs 's Wassa ein, úbaschwemmt sòs glei,
Is 's Schiff a noh so groß und hoch.

Da Mensch is nachar a ais wier
A Triebwerk, büßt a Rad da dran
An oanzing Zahnd nur ein, ja ja,
So happert's mit'n Ganz'n schan.

Aft wiedar is da sai, ais wier
A Glas voi Wassa, thuest du da
In dòs an oanzing Tropfen Gift,
Is 's ganzò Wassa Gift danah.

Und is er nòt a grad ais wier
An Orgel? Geht oa' Pfeiffen sper
Nur oda faisch, so is 's da mit
Da ganzen Orgel glei nix mehr.

Oft kimt da Mensch mir a ais wier
A Kötten für; is nur oa' Glied
Dran schwach und schlecht, so is da da
Koan Menschen ghoifen mehr damit. —

Digitized by Google

Woi kunt mar oana sagn, was schlecht,
Dös laßt sih wida bößa machn;
Doh, is 's noh aiwai Zeit dazue?
Und kan man dös bei ain Sachn?

Gsötzt, 's hängt vo tausend Menschen 's Glück
In so a Kötten mit an Glied,
Dös schlecht, und 's reißt, is 's aft schan gnue,
Gehst du auf's Unglück erscht zon Schmied?

Da Huet.

„Wem ghehrt denn da der Huet, da grea'
Der gfie ma, wann ih 'n doh schan hätt."
So sagt da Tanö vo da Blea'
Zo sein Kameraden, wie's schan geht,
Wie s' znart a mai grad nach'n Oeßen
Bein Wirth z' Marlan beinand hand gsößen.

„A so a Huet", rödt drauf aft oana
Von Tanö seina Gsoischaft drei'
Mit'n Schreibnam, wann ma recht is, Roana,
„Werd woi so schwar nöt z'kriegen sein." —
„Ja ja," sagt wiedar aft da Tanö,
„Aiß, was ih sunst nur wui, das han ih."

„Mögt's wötten, Buebn, in zwen Sekunden
Han ih an Huet da auf mein Kopf;

Digitized by Google

Er ghert a so nur an Vagabunden,
Der dorten spuit mit'n Hans Holzklopf.
Er kan dafür den meining haben, —
Wann er nur mei' ghert, nöt an Schaden."

Und richtö, kam daß er so gschprocha,
Steht er schan auf und schaut und schaut,
Und wie der oa' a mai hat gschtocha,
Und üban Gwing in Tisch einöhaut;
Da is da flugs da Huet herunten
Von Nagel und da Tanö voschwunden.

Nöt lang danah, da geht a mai
Der lustö Tanö üba Land,
'S grean Hütel auf'n Kopf, das sai,
Sunst abar in sein aiten Gwand;
Ganz gring und aufgramt ohne Soring,
Was heunt kunt kemar oda moring.

Aba kam daß er in Ort und Stoi,
Aufn Viehmarkt in da Lendrevier,
Da schleicht auf oamai so a Gsoi
Mit Stock und so an Seitengwihr
Eam nach und macht da großö Augn,
Als woit er sih an Schatz daschaugn.

Gach is er aba wieda voschwunden,
Als hättst'n gar nie gsegn. Schan hat
Da Tanö recht was paßad's gfunden
Und handelt drum, wier um a Stadt,
Da kimt dar oa' a wieda zon Zoig
Mit noh zwoa andan in sein Gsoig.

Digitized by Google

Schnurgrad geht er da mit seim Leuten
An Tanò zue, wier er dabei,
So winkt er eam a weng auf d'Seiten
Und fragt'n aft ganz trutzig glei:
„Freund, sag ma deant, wo bist denn her,
Wo is dein Vorweis, hast a Gher?"

„Gher?" sagt da Tanò, „Ohan, moan ih,
Han ih zwen guetò, abar an Paß,
A Kundschaft — sölò han ih koanò,
Ih wißat a nòt warum, zo was?" —
„Zo was, dòs wernd da mir glei sagn,
Mir laßen dih nòt lang da fragn."

Mit den hamd drauf dò drei 'n Tanò
Zon Pflòga g'führt. Warum? Zwögn den,
Wei er 's grea' Hütel aufghabt, kan ih
Enk Leuten sagen, und wei aft z' Tann
Bein Broi z' nachst oana stain hat woin
Mit so an Huet, und eam was hoin.

Woi hat sig's hintendrein aft zoagt,
Daß 's der Tanò nòt gwòn is,
Doh sand's 'n Tanò deant nòt gnoagt
Und günstòg gwòn, denn wei da Gschpis
Koan Paß ghabt, hat er Soidat wern müeßen,
Und so sein Muethwuin deanat büeßen.

27.

Was 's is um's Groß sein.

„War ih deant schan groß" so sagt 'n Ruepp sein Bue,
„Mit den Löbn da han ih schan woita gnue,
Stundenlang mue ma in d' Schui hinsitzen
Und bein Lerna schiega z' Tod da schwitzen.
Und a sunst neamd gibt sih a mit dir,
A derfst du noh nöt zon Wein und Bier,
Grad ais wann an Buem nöt ar a Durscht
Kema kunt auf's Kraut und auf a Wurscht.
'S Tanzen is dar a noh nöt vogunt,
'S Spuin aft, wa's dar glei a noh so rund,
Döpel wird da noh vui wenga gschatt,
Wei's, wie's aimai hoaßt, da Jügad schadt,
'S Raucha is dar a a Jugendsünd,
That's d'as, wurd's dar aft ablasen gschwind,
Ueberai soittst nix ais wie dein Maud
Und nur d'Augn aufhabn schen faud.
Hechstens derfst aus Gnad bein Köglscheib'n
Auf da Köglstad ais Aufsötza bleib'n."
„„O du blinda Mensch,"" sagt drauf dar Alt,
„„Wenöa gibt's, dös so, für was man's hait.
Kimmt da Suma, kimmt a d' Hitz und baid
A da Winta hintennach schen kait;
Wunda schen ham's, woaßt, in Frühling d'Bam,
Eana Blüh, wann's noh so vui, gschpirn s' kam.
Wird's aba Obst, aft schau dih an —
Wie dö Bam in Hirbst z'tragn hamd dran.
Ackan thuet in Hirbst man 's Troad wögführn;

Digitized by Google

D' Schaf, dò müeßen eana Woi voliern,
D' Wiesna keman ar um eana Gras
Und wird an Stalvich aft zon Fraß,
Was da Milò geit, mue Milò göbn,
Aften abar a noh drauf sein Löbn. —
Großen Leuten geht's akrat a so;
Hast da was vodeant und warst drum froh,
Mueßt d' as aft an andan übalaßen,
Grad ais hättst as gfunden auf da Gaßen.
Bist schen gwachsen, hast Soldat du zwern,
Bist vokrippòt, findst du sunst koan Herrn;
Geht's da guet, daroacht dih gleih da Neid,
Geht's da nòt guet, hast aft eh koa' Freud.
Uebahaps magst sein dòs oda das,
Auf'n Land da oda sunst wo was,
Mueßt, daß d' nòt vohungast, z' tod dih plag'n,
Allò Martan, dòs nur gibt, datrag'n,
Hitz und Koiten, Nößen, Gschtank und Dunst.
Da vobrinst, dort wa's dafriern koa' Kunst,
Bei den van Gwerb sitzt du dih schier z' Tod,
Bei den andan lafst ais wier a Both,
Dort kimmst du jahrlang oft nòt in ra Haus,
Da kimmst wieda jahrlang oft nòt aus;
Dort mueß oans in d' Erd ais wier a Wurm,
Da aufs Waßa hin zo Wind und Sturm;
Dorten kimmst um d' Fueß schier, da um d' Händ,
Da um d' Zung und 's Gher, dort wirst aft blendt.
Und so is 's da auf da ganzen Wait,
Nindascht hat's da wo an andanò Gstait. —
Lust dih noh, hast eppan deant schan gnue?"" —
„Bada ja, ih wir — ih bleib a — Bue."

28.

Da Thuenötguet.

Ös is schan beant a Kreutz mit unsan Pauè,
Zo gar nix wui er sih vostehn,
Aiß is eam z' schlecht, zo ain is er z' fauè,
A Herr z' sein, mogat er, nur, wa schen.

Zerscht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidschröck, hat er gsagt glei unvohoin,
Das is ma langaus zweng und z' schlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwösen;
Doh mit an Ochsen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für sein Pavösen
Er wa da saim gern so a groß's Thier.

A Bothenstoi war a nöt zo verachten,
Und 's hätt eam gwiß mit vana glückt,
Doh hat er wieda gsagt, 's wa zon voschmachten,
War ih zon Schick'n alloan nur gschickt.

Zon Fischen hat er a koan Noagung zoagt,
Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gsagt, bin ih nöt gnoagt,
Es is koa' meindgs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt schan gwön eh d' Wait
Is gwön, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Viehö maitt,
Hat Gott aus nix ja d' Wait daschaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gschlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um sih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man s' guet in's Gsicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn-woin,
Findt abar untawögs in Waid
Gach an andas schier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angschoßen.
Woi Dabarma hat's glei bschloßen,
Z'haiffen, wie's nur kunt und hat's, wei's sunst
Nix vostanden von da Doktakunst,
Agleckt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò vosamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt sie's lar schan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimst du ietzem erscht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras göbn,
Warme Prigelkrapfen mit Ziböbn.
Ha', mein Schatz, was hast denn trieben,
Herst, wo bist denn so lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danart und mach." —

Digitized by Google

23.

Dō müad Bänarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Wassa,
Hast doh deant gmaht heut früh?
Herst, Man, hast hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dō Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, hast 'as Gsot schan gschniden,
Herst, Man, is 's gschniden schan?
Daß d' ga so müd und saud,
Geh, Michel, herst, geh dan.

Er.

'S Gsot is schan in dar Ordnung,
Mein Gsotschnei', woast du Load,
Das is um ga vui kürza
Als 'n Weibaleut ea' Gsoat.

Sie.

Man, bist dein Muina gwön?
Hast hoam a Mai zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunst wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffō,
Geh, herst Man geh zon Brunn,

Digitized by Google

Und leia ma a Waſſa,
Iyt ſcheint da noh a Sun.

Er.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamal leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

Sie.

Schau, ſchau, wie's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

Er.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmalz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeffa und a Salz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, oa' Fahla macht nix aus,
Oa' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döpel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Is wier a Stadt; klimt nur oan Haus
In Brand, rennt 's tückiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Digitized by Google

Denn schaut's, da Mensch is grad ais wier
A Fenstascheibn; kimt dera was
Gach z' nachat, geht da Sprung, den's kriegt,
Glei úba 's ganzò Fenstaglas.

A is da Mensch, ais wier a Korbn
Voi Obst, wird oa's nur fauò davan,
Wird 's a dòs úbròg, und so stòckt
Oa' Lasta allò Tugendn an.

Aft is da Mensch a wier a Schiff,
Laßt durch an oanzògs, winzògs Loch
Dòs 's Wassa ein, úbaschwemmt sòs glei,
Is 's Schiff a noh so groß und hoch.

Da Mensch is nachar a ais wier
A Triebwerk, büßt a Rad da dran
An oanzing Zahnd nur ein, ja ja,
So happert's mit'n Ganz'n schan.

Aft wiedar is da sai, ais wier
A Glas voi Wassa, thuest du da
In dòs an oanzing Tropfen Gift,
Is 's ganzò Wassa Gift danah.

Und is er nòt a grad ais wier
An Orgel? Geht oa' Pfeiffen sper
Nur oda faisch, so is 's da mit
Da ganzen Orgel glei nix mehr.

Oft kimt da Mensch mir a ais wier
A Kötten für; is nur oa' Glied
Dran schwach und schlecht, so is da da
Koan Menschen ghoifen mehr dámit. —

Digitized by Google

Woi kunt mar oana sagn, was schlecht,
Dös laßt sih wida bößa machn;
Doh, is 's noh aiwai Zeit dazue?
Und kan man dös bei ain Sachn?

Gsötzt, 's hängt vo tausend Menschen 's Glück
In so a Kötten mit an Glied,
Dös schlecht, und 's reißt, is 's aft schan gnue,
Gehst du auf's Unglück erscht zon Schmied?

Da Huet.

„Wem ghehrt denn da der Huet, da grea'
Der gfie ma, wann ih 'n doh schan hätt."
So sagt da Tanö vo da Blea'
Zo sein Kameraden, wie's schan geht,
Wie s' znart a mai grad nach'n Oeßen
Bein Wirth z' Marlan beinand hand gsößen.

„A so a Huet", rödt drauf aft oana
Von Tanö seina Gsoischaft drei'
Mit'n Schreibnam, wann ma recht is, Roana,
„Werd woi so schwar nöt z'kriegen sein." —
„Ja ja," sagt wiedar aft da Tanö,
„Aiß, was ih sunst nur wui, das han ih."

„Mögt's wötten, Buebn, in zwen Sekunden
Han ih an Huet da auf mein Kopf;

Digitized by Google

Er ghert a so nur an Vagabunden,
Der dorten spuit mit'n Hans Holzkopf.
Er kan dafür den meining haben, —
Wann er nur mei' ghert, nöt an Schaden."

Und richtö, kam daß er so gschprocha,
Steht er schan auf und schaut und schaut,
Und wie der oa' a mai hat gschtocha,
Und üban Gwing in Tisch einöhaut;
Da is da flugs da Huet herunten
Von Nagel und da Tanö voschwunden.

Nöt lang danah, da geht a mai
Der lustö Tanö üba Land,
'S grean Hütel auf'n Kopf, das sai,
Sunst abar in sein aiten Gwand;
Ganz gring und aufgramt ohne Soring,
Was heunt kunt kemar oda moring.

Aba kam daß er in Ort und Stoi,
Aufn Viehmarkt in da Lendrevier,
Da schleicht auf oamai so a Gsoi
Mit Stock und so an Seltengwihr
Cam nach und macht da großö Augn,
Ais woit er sih an Schatz daschaugn.

Gach is er aba wieda voschwunden,
Ais hättst'n gar nie gsegn. Schan hat
Da Tanö recht was paßad's gfunden
Und handelt drum, wier um a Stadt,
Da kimt dar oa' a wieda zon Zoig
Mit noh zwoa andan in sein Gsoig.

Digitized by Google

Schnurgrad geht er da mit ſein Leuten
An Tanò zue, wier er dabei,
So winkt er eam a weng auf d'Seiten
Und fragt'n aft ganz trutzig glei:
„Freund, ſag ma deant, wo biſt denn her,
Wo is dein Vorweis, haſt a Gher?"

„Gher?" ſagt da Tanò, „Ohan, moan ih,
Han ih zwen guetò, abar an Paß,
A Kundſchaft — ſölò han ih koanò,
Ih wißat a nòt warum, zo was?" —
„Zo was, dòs wernd da mir glei ſagn,
Mir laßen dih nòt lang da fragn."

Mit den hamd drauf dò drei 'n Tanò
Zon Pfòga g'führt. Warum? Zwögn den,
Wei er 's grea' Hütel aufghabt, kan ih
Enk Leuten ſagen, und wei aft z' Tann
Bein Broi z' nachſt oana ſtain hat woin
Mit ſo an Huet, und eam was hoin.

Woi hat ſig's hintendrein aft zoagt,
Daß 's der Tanò nòt gwòn is,
Doh ſand's 'n Tanò deant nòt gnoagt
Und günſtòg gwòn, denn wei da Gſchpis
Koan Paß ghabt, hat er Soidat wern müeßen,
Und ſo ſein Muethwuin deanat büeßen.

27.

Was 's is um's Groß sein.

„War ih deant schan groß" so sagt 'n Ruepp sein Bue,
„Mit den Löbn da han ih schan woita gnue,
Stundenlang mue ma in d' Schui hinsitzen
Und bein Lerna schiega z' Tod da schwitzen.
Und a sunst neamd gibt sih a mit dir,
A derfst du noh nöt zon Wein und Bier,
Grad ais wann an Buem nöt ar a Durscht
Kema kunt auf's Kraut und auf a Wurscht.
'S Tanzen is dar a noh nöt vogunt,
'S Spuin aft, wa's dar glei a noh so rund,
Döpel wird da noh vui wenga gschtatt,
Wei's, wie's aimai hoaßt, da Jügad schadt,
'S Raucha is dar a a Jugendsünd,
That's d'as, wurd's dar aft ablasen gschwind,
Ueberai soittst nix ais wie dein Maud
Und nur d'Augn aufhabn schen faud.
Hechstens derfst aus Gnad bein Köglscheib'n
Auf da Köglstad ais Aufsötza bleib'n."
„„O du blinda Mensch,"" sagt drauf dar Alt,
„„Wenög gibt's, dös so, für was man's hait.
Kimmt da Suma, kimmt a d' Hitz und baid
A da Winta hintennach schen kait;
Wunda schen ham's, woaßt, in Frühling d'Bam,
Eana Blüh, wann's noh so vui, gschpirn s' kam.
Wird's aba Obst, aft schau dih an —
Wie dö Bam in Hirbst z'tragn hamd dran.
Ackan thuet in Hirbst man 's Troad wögführn;

Digitized by Google

D' Schaf, dò müeßen eana Woi voliern,
D' Wiesna keman ar um eana Gras
Und wird an Staivich aft zon Fraß,
Was da Milò geit, mue Milò göbn,
Aften abar a noh drauf sein Löbn. —
Großen Leuten geht's akrat a so;
Hast da was vodeant und warst drum froh,
Mueßt d' as aft an andan übalaßen,
Grad ais hättst as gfunden auf da Gaßen.
Bist schen gwachsen, hast Soidat du zwern,
Bist vokrippòt, findst du sunst koan Herrn;
Geht's da guet, daroacht dih gleih da Neid,
Geht's da nòt guet, hast aft eh koa' Freud.
Uebahaps magst sein dòs oda das,
Auf'n Land da oda sunst wo was,
Mueßt, daß d' nòt vohungast, z' tod dih plag'n,
Allò Martan, dòs nur gibt, datrag'n,
Hitz und Koiten, Nößen, Gschtank und Dunst.
Da vobrinst, dort wa's dafriern koa' Kunst,
Bei den oan Gwerb sitzt du dih schier z' Tod,
Bei den andan lafst ais wier a Both,
Dort kimmst du jahrlang oft nòt in ra Haus,
Da kimmst wieda jahrlang oft nòt aus;
Dort mueß oans in d' Erd ais wier a Wurm,
Da aufs Waßa hin zo Wind und Sturm;
Dorten kimmst um d' Fueß schier, da um d' Händ,
Da um d' Zung und 's Gher, dort wirst aft blendt.
Und so is 's da auf da ganzen Wait,
Nindascht hat's da wo an andanò Gstait. —
Lust dih noh, hast eppan deant schan gnue?"" —
„Vada ja, ih wir — ih bleib a — Bue."

28.

Da Thuenötguet.

Ös is schan deant a Kreutz mit unsan Pauè,
Zo gar nix wui er sih vostehn,
Aiß is eam z' schlecht, zo ain is er z' fauè,
A Herr z' sein, mogut er, nur, wa schen.

Zerscht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidschröck, hat er gsagt glei unvohoin,
Das is ma langaus zweng und z' schlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwösen;
Doh mit an Ochsen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für sein Pavösen
Er wa da saim gern so a groß 's Thier.

A Bothenstoi war a nöt zo verachten,
Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gsagt, 's wa zon voschmachten,
War ih zon Schick'n alloan nur gschickt.

Zon Fischen hat er a koan Noagung zoagt,
Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gsagt, bin ih nöt gnoagt,
Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt schan gwön eh d' Wait
Is gwön, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebö maitt,
Hat Gott aus nix ja d' Wait daschaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gschlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um sih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man s' guet in's Gsicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn woin,
Findt abar untawògs in Waid
Gach an andas schier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angschoßen.
Voi Dabarma hat's glei bschloßen,
Z'haiffen, wie's nur kunt und hat's, wei's sunst
Nix vostanden von da Doktakunst,
Agleckt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò vosamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt sie's lar schan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimst du ietzem erscht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras gòbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibòbn.
Ha', mein Schatz, was hast denn trieben,
Herst, wo bist denn so lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danart und mach." —

Digitized by Google

Offenherzög sagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Döşel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeşt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt wol, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lügt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z' glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Dieudl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Grad wie's vo da Schuh wui voleih 'n Hoamwög nema—
„„In da Schuh,““ sagt sie. — „Hast da dea't doh a was gmirkt?“
„„Freilh.““ — „Nun, was kanst denn schan? Recht schwatzen übar ais?
Und a Papier daschmirm, aft wie mar anhanh voschirgt?“
„„Na dös nöt.““ — „Is doh was weiha kema ais in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel J — a schreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangh thuet,
Wie man 's anstoin mue, daß ma hein Böckmacha nöt fait;
Und zo was a Mensch, der nöt zon braucha, sunst noh guet?“
„„Geh, sei stad!““ — „Woaßt, wie man mit lang Ohan langh Nasen kriegt,
Oda, wo dö Glockna wachsen, wie man schtrickt an Poiz,
Wo da Gimpö hertimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's mih nöt betrüegt,
Keman d' Gimpön, kloa' und groß, dö moast Zeit aus 'n Waih.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herst auf a mai,
Bist gen stad, was hast den für Graiwai?“

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit sein Spitz,
Wier a mal er so bait und ghaust. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Faust,
Hat er eam a noh so oft dö zoagt,
Hat er sih noh so oft zon dreinschlagn gnoagt. —
„Wart," so höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannst zon bain u. schrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih schpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierst und bis d' voröckst vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt schan ais a junga."
Was da Stöffö gsagt, dös is a gschegn,
Oettlöch Tag hat so da Hund sein Herrn
Und da Herr sein Spitzel nimma gsegn,
Und schan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamal, wies auf d' Nacht a Mal
Schan zon Schlafengehn gwöst, knal u. fal,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht schreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du soittst ma nimma länga löbn,
Aften wirst doh stad sein, Hund." —
Auf dös Hausen suecht er aft sei' Hack,
Aba d' Hack is nindascht z' find'n und
Nindascht z' segn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er so schaut und suecht,
Und dabei ais wier a Bsößna fluecht,
Kimmt da gach sein Knecht daher und sagt:
Daß gen oana stain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch sein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erschtmal döstwögn bait schan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingschpirt hat in's finsta Hoizverlies. —
„Ja so geht's schan auf da Wait, thuet's Mauö
Dan's für's andar auf," sagt aft da Pauö,
„Soda geht's! Kuinirt und gschunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haifen noh sein Hern,
Döpel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was hast den da für Vuida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo sein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma stehn,
Den da mag ih nima segn."
„„Zwö denn?"" Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unsa Deutschland bracht,
Gsengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a so, aft moanat ih,
War a just vor ain 's Aufhänga werth.""

33.

D' Wöbagfoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Harönga glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!"

Digitized by Google

31.

Da Muettahimö.

A mai, wie's Ruppenliesai ganz alloan
Dahoam is gwöst, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat döpßel da a Zeitel dauat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd baid siegt.
Ha' Liesai, höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?" —
„„Ja, da dar Hais."" — „Da bist du freilö schlimm dran.
Doh sei nur nöt vozagt, schau, ih vosteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thuest, ja desto ehnder kimst von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andast, bösser, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Dunner und koa' Hitz,
Da gibt's dö schensten Rosen ahnö Dorndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da schlagt koa' Roß und spißt dih a koa' Staivich,
Da leidst koan Hungar und koan Durscht, in Ernst,
Da thuet da 's ganzö Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's dö gar nöt noth, daß d' a was lernst,
Und daß d' dih sunst mit eppas plagst und peinigst.
No', magst, so geh, glei is dein Haisal guet." —
„„Ja, gehn ma, aba z'erscht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herst, Spitzel!""
Kam aiß dös sagt, laßt's Haisweh a schan nach

Digitized by Google

Woi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Zidödn."
Dös hern, ſo laft's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö."

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen."

So klagt a Tiſchlergſoi, mit'n Schreibuam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangenſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſcholtten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Glei, wie sih dans wol vorstoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin schenka,
Koa' Mänsel hat sih grührt, ais war nix drina.

„Na'" sagt er aft, ietz woitt ih deant schan schaitten,
Jetzt han ih da a Haus darvacht und troffen,
Und ietz wui sih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er so klagt, sicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er schickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? sagt drauf sein Gwissen,
Du Fravlar! Lobst du Gott, wanst rauben wuist?
Und wa nöt döpel a a Judaskützen,
Waunst du, was d' findst, aft Gott zu Ehren stuist?

Ganz z'nicht und stum, ais wie von Blitzstrai troffen,
Steht er a Wei und schaut auf seine Zeha,
Drauf siecht er aft a haibats Fenstar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa späha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöst, der Aitt
Hats gfegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gsoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie schlecht aiß um den Gsoin
Da steht und sagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du hast da meind Strümpf anfangeln woin;" —

Digitized by Google

28.

Da Thuenötguet.

Ös is schan deant a Kreutz mit unsan Pauö,
Zo gar nix wui er sih vostehn,
Aiß is eam z' schlecht, zo zin is er z' fauö,
A Herr z' sein, moant er, nur, wa schen.

Zerscht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidschröck, hat er gsagt glei unvohoin,
Das is ma langaus zweng und z' schlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwösen;
Doh mit an Ochsen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für sein Pauösen
Er wa da saim gern so a groß 's Thier.

A Bothenstoi war a nöt zo verachten,
Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gsagt, 's wa zon voschmachten,
War ih zon Schick'n alloan nur gschickt.

Zon Fischen hat er a koan Noagung zoagt,
Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gsagt, bin ih nöt gnoagt,
Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt schan gwön eh d' Wait
Is gwön, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebö maitt,
Hat Gott aus nix ja d' Wait daschaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gschlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um sih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man s' guet in's Gsicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn-woin,
Findt abar untawògs in Waid
Gach an andas schier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angschoßen.
Woi Dabarma hat's glei bschloßen,
Z'haiffen, wie's nur kunt und hat's, wei's sunst
Nix vostanden von da Dokkakunst,
Agleckt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò vosamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt sie's lar schan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimst du ietzem erscht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras gòbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibòbn.
Ha', mein Schatz, was hast denn trieben,
Herst, wo bist denn so lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danarr und mach." —

Digitized by Google

23.

Dö müad Bäuarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Wassa,
Hast doh deant gmaht heut früh?
Herst, Man, hast hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dö Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, hast 'as Gsot schan gschniden,
Herst, Man, is 's gschniden schan?
Daß d' ga so müd und saud,
Geh, Michel, herst, geh dan.

Er.

'S Gsot is schan in dar Ordnung,
Mein Gsotschnei', woast du Load,
Das is um ga vui kürza
Ais 'n Weibaleut ea' Gsoat.

Sie.

Man, bist dein Muina gwön?
Hast hoam a Mai zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunst wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffö,
Geh, herst Man geh zon Brunn,

Digitized by Google

Und leia ma a Waſſa,
Itzt ſcheint da noh a Sun.

Er.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamal leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

Sie.

Schau, ſchau, wie's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

Er.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmaiz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeffa und a Saiz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, va' Fahla macht nix aus,
Da' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döſſel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Is wier a Stadt; kimt nur oan Haus
In Brand, rennt 's tückiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Digitized by Google

Dös is grad aft wie dö Katzen,
Kam daß da schen than, so schpeibn s' da schon Foia,
Brumön und zoagn da dö Pratzen.

S Heiröthn, 's heiröthn, das wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehstand, das is wier a Pfirscha,
Anfangs, da ißt'n z' Tod gern;
Beißt d' aba weida aft eind und weida,
Findst d' zidzt an. sua'hirt'n Kern.

'S Heiröthn, 's heiröthn, das wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehstand, das is wier a Rosen,
Aißand, was gut dran und schen,
Fait da davon aft in ötlichen Tag'n,
Dneta dö Dernbeln bleibn stehn.

'S Heiröthn, 's heiröthn, dös wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Aba dar Ehstand is grad wier a Geign;
Is a nix z'tief zerscht und z'hoch,
Stimt's dar a iebad a noh so lang zsama,
Gahling vostimt sö sih doh.

'S Heiröthn, 's heuröthn, dös wa schan grecht,
'S is a koa' Röd davon, daß ih nöt mecht;
Abar an Ehband, dös d' anfangs kam gschpirst,
Wird da, ais wurd's da vohext,
Uebar a Wei zon an so fösten Strick,
Daß dih dran aufhänga megst.

Digitized by Google

21.

Dar Abſchieda.

An Irzwindmacha.

Was ſchauts denn ſo, habts nie
An ausgedeanten Gfreiten gſegn?
Ja, Ja, ös ſechts an mir
A was, han a nix mehr dagögn.
Potz Kreutz, was han ih nöt ſchan than?
Da ganze Erdkroas woas davon.
Amai, ih woaß 's noh gut,
Hat's ghoaßen, Kinda nehmts enk z'ſama,
Gebt Acht und habet Muth,
Da Feind wui uns 'n Paß vorama.
Ja, ja, han ih g'ſagt, ih bin nöt dum,
Gib auf mih Acht;
Was hätt da Koaſa, kam er um
Sei' ganzö Kriegesmacht.
Und richtö hats ös than,
Ih kam euch unverfehrt davon.
A mai, da ſtand ih auf'n Poſten:
Und wier ih ſteh, kimt gach
A ganz 's Battallion von Oſten,
Na, fai ih nöt, von Zach.
Ih ruf, wer da? und 's Batallion
Kehrt, denkts enks, um, und geht davan!
Da war ih 's erſchtmai zon an Gfreiten avancirt;
Aba neamd hats glaubt, was ih auf'n Poſten han
voiführt.

Digitized by Google

An andas Mai, da stech ih an Transport,
Glei mach ih mih auf d'Füß, glaubt's auf mein Wort,
Und wir ih hinkim, was ha ih da than?
Umgworfen han ih d'Wagn in oana Gschwindigkeit,
Oan nach 'n andern; nöt wahr, Leut, dös is enk z'gscheid?
Amai da war's zum Retöriren;
Auch da war ih nöt fauö,
Und übalief so manchen Gauö;
Und vuö, ih thu mih nöt geniren,
Ham g'sagt ganz unvohoin und offen,
Ih wa sogar zon böften gloffen.
A mai aft wieda, ietzt paßt's auf,
Ham unsrö Leut a Schlacht ausgführt;
Da hats enk z'thoa göbn, grad voiauf,
Und gmoa't hast schiar, wies oft schan gschiecht,
Oes geht da gar koan End nöt her;
Doh wie dann ih drauf angruckt bin,
Da war's enk aus bei meiner Ehr. —
Danah ham s' freilö g'sagt, daß ih —
Sö laßen's söh's nöt nehma —
A wenig z'spat wa kema. —
Aiß, was ih angfangt, hat ma richtö glückt,
Wo ih nöt gwön, is a nix weida ganga,
Und ham s', wo's kritisch gwösen, mih nur gschickt,
So war ums gutö Ausgehn a koa' Banga;
Kurz, aiß han ih damacht
Bein Tag, wie bei da Nacht,
Ja denkt's enk nur a mai —
Das war a rara Fai,
Hättu mir uns allö einschiffn soin;
Da hat da Wind nöt blasen woin.

—

Digitized by Google

Hm han ih ma denkt,
Soi ih nöt Windmachen lina,
Bin glei ih noh nie ghengt?
'S Windmachen, hat ma gschina,
Wa gar koa' großö Kunst,
Und bsundas gar für mih,
Oes hoaßt nöt umasunst,
Daß ih a Künstla bin,
Auf han ih aften g'sagt,
Leut, seids nur nöt vozagt,
So lang als ih bei enk,
Seid ihr auch nöt voloren,
Ih bin, wier ih ma denk,
Zu euern Glück geboren. —
Mit den bin ih zu Schiff —
Und richtö, kam bin ih enk drauf,
Da warn, wie auf an Pfiff,
D' Schiff allö glei in schensten Lauf."

22.

'S Krautmandl.

A mai han ih a Mandel kennt,
Gar winzig kloan und gar patschirli,
D' Leut ham s' da aiwai 's Putzal gneunt;
Mit den han ih oft lachen müßen,

Digitized by Google

So, daß ih oft gmoant ha', ih mue dran daſtiſa
Und glei uman Bada und Geiſtlinga ſchicka.

Sein ganzò Greß, dò is da gwòn
Akrat ais wier von Kripimandeln;
A Maus, das wa a Bär dagògn,
A Spatz a Gans gògn seina gwòsen;
Und ſtatt a ra Kappen, kann ih mih entſinna,
Hätt er dir an Fingahut braucha kinna.

Doh, wie's auf dera Wait ſchan iſt,
So wenig er an Menſchen glichen,
So gut er dòs a ſaim hat gwißt
Und ſaim aufs bòſtò hat empfunden,
Hätten doh neamd für kloa' haiten ſoin,
Hat doh er nie kloa' hoaß'n woin.

Ja nòt alloa' is eam koa' Haus
Nie z'groß gwòn, wann a glei er hätt
Gnueg Platz ghabt in an Gruinhaus,
Und nòt alloa' is eam koa' Stui,
Koa' Bettſtadl z'hoch gwòn den Süßen,
Hat glei er mitka Loata auffò müßen. —

Er hat ſih aimai mehra zimt
Ais andanò, da Puzalbue;
A was nòt in ſein Sin hat g'ſtimmt,
Hat ùba d' Achſel er anſchau' woin,
Wann glei er kam ùba eanò Zeha
Und kam ùba eanò Abſòtz gſeha. —

Und ùbahaps, eam is neamd z' g'ſcheid,
Neamd z' groß, neamd z' glehrt, neamd z' nobò
gwòſen;

Digitized by Google

In nix hat er aus puren Neid
An andan Menschen Recht göbn woin,
In ain hätt ma sih in eam soin halten,
Hätt soin sein Wort alloanig galten.

A mai doh, wier er a so gstridn
Und in an Wirthshaus a so gmanöt,
Hat'n oana nima mehr dalidn
Und nima anhern mögen;
Voi Gift und voi Gal packt er 'n schleinö
Und stöckt'n ais Stopstel in ra Weinflaschen einö.

23.

Mirk da 's

Koa' Mensch wui mih grüßen,
Begöngan ma weng oda vui;
Ais war ih 's lebendige Pfui. —
Ih mecht mih daschießen.

Denn was is woi schlima
Und irga, ais bist du bei ain
Schwarz angschriebn, in Ungnad vosain? —
Ih mecht mih dagrimma.

Was ha' ih denn vobrocha?
Was ha' ih denn aiß schan voschuidt?
Daß d'Wait ma's so grausam voguit?
Han ih schan wem dastocha?

Digitized by Google

Ha' ih ſchan wem angſötzt,
Wem g'ſchimpft, wem voläſtat und ausgricht
A Krankat an Leuten in's Haus zicht,
Von Streiten wem anghötzt;

Ha' ih ſchan wem ausglacht,
Wie's anand diebn ſo gern machan:
Zwögn preiswürding, lobſaman Sachan,
Wem auskrei't und ausgmacht? —

Koan Aeugal von ain,
Ih wui mih nöt lobn, doh mei' Gwiſſen
Das laßt mih vo ſo was nix wiſſen. —
Ih wui mih nöt prain.

Ih bring neamd von Ehrn,
Ih mach koan Halunka, koan Betrüga,
Und dennat varachtens mih ſchiega,
Und hamd mih nöt gern.

Ja d' Leut ſand oft bſunda,
Nöt ſoittſt ea' nöt ſchaden alloa'
Du ſoittſt ea' a ſchen aiwei thoa',
Und ſunſt noh was Wunda.

Denn glei hoaßt oa's ſtoiz,
Wanns'd eppan oa's gach übaſiegſt,
Oda nöt auf ſei' Plodan aufmirkſt,
Nöt mitwaſcht ean Poiz.

Nun wanns ea' nöt glögen
Und daß ea' a Gruß zu böſchwerli,
So grüß ih mih ſaim hait ſchen ehrli,
So oft ih ma eppan bögögn. —

Digitized by Google

So hat z' nart da Pauó
Vol Unwuin und Irga
Ais wie so a Birga
Schen ausglart sei' Mauó.

Doh frag ih enk Leut,
Wo 's Grund hat sein Klagen,
Ih moanat, sol ih 's sagen,
Daß 's nót vui bódeut.

Daß d' andan nix thueſt,
Dós is noh nót vui,
Und noh a leichts Gschpui,
Wie's d' saiba sagn mueßt.

A Stoa' oda Bam,
A Sabó in Kasten, in da Schoad
Thuet a nix, thuet a neamd was z'Load,
Macht a neamd an Gram.

In an Triebwerk, sol's gehn,
Mueß oan's mit'n andan handtiren,
Derf koans sih vón andan voliren,
Sunst bleibt glei ais stehn.

Wie mit 'ra Maschin,
So is 's a mit uns, wie ma wissen,
Woit oan's da von andan nix wissen,
Wo kaman ma hin?

Digitized by Google

23.

Dö müad Bäuarin.

Sie.

Man, ham ma deant gnug Wassa,
Hast doh deant gmaht heut früh?
Herst, Man, hast hoam a Groamat
Für d' Schaf und für dö Küh?

Er.

Ja, Weib, Gras ha' ih gnue
Für d' Küh und dih dazue.

Sie.

Man, hast 'as Gsot schan gschniden,
Herst, Man, is 's gschniden schan?
Daß d' ga so müd und fauò,
Geh, Michel, herst, geh dan.

Er.

'S Gsot is schan in dar Ordnung,
Mein Gsotschnei', woast du Load,
Das is um ga vui kürza
Ais 'n Weibaleut ea' Gsoat.

Sie.

Man, bist dein Muina gwòn?
Hast hoam a Mai zon Trank?

Er.

Geh, la mih gehn a mai,
Sunst wir ih a noh krank.

Sie.

Geh, Michl, nimm a Schaffò,
Geh, herst Man geh zon Brunn,

Digitized by Google

Und leia ma a Waſſa,
Iht ſcheint da noh a Sun.

Er.

Glei geh ih, aba zerſchten
Laßt du dei' Leian gehn,
Daß zwe' auf oamal leian,
Weib, woaſt, das thut nöt ſchen.

Sie.

Schau, ſchau, wie's d' mehr ſo gſchpötig,
Wie's d' mehr ſo gſchnappög biſt.

Er.

Schau zona Waſſaſuppen,
Da ghert hait ar a Schmalz,
Und zona dinna Schwembrüh
A Pfeffa und a Salz.

Was 's um oan oanzing Fahlar is.

D' Leut moan, oa' Fahla macht nix aus,
Oa' Fahla machat oans nöt ſchlecht;
Wer aba döpel glaubt, der denkt
Grundfaiſch, und hat da gar nöt Recht.

Denn ſchaut's, da Menſch in dera Art
Is wier a Stadt; kimt nur oan Haus
In Brand, rennt 's türkiſch Feua glei
Da alle Platz und Gaßen aus.

Digitized by Google

Denn schaut's, da Mensch is grad ais wier
A Fenstascheibn; kimt dera was
Gach z' nachat, geht da Sprung, den's kriegt,
Glei ûba 's ganzò Fenstaglas.

A is da Mensch, ais wier a Korbn
Voi Obst, wird oa's nur faud davan,
Wird 's a dòs übròg, und so stòckt
Oa' Lasta allò Tugendn an.

Aft is da Mensch a wier á Schiff,
Laßt durch an oanzògs, winzògs Loch
Dòs 's Wassa ein, übaschwemmt sòs glei,
Is 's Schiff a noh so groß und hoch.

Da Mensch is nachar a ais wier
A Triebwerk, büßt a Rad da dran
An oanzing Zahnd nur ein, ja ja,
So happert's mit'n Ganz'n schan.

Aft wiedar is da sai, ais wier
A Glas voi Wassa, thuest du da
In dòs an oanzing Tropfen Gift,
Is 's ganzò Wassa Gift danah.

Und is er nòt a grad ais wier
An Orgel? Geht oa' Pfeiffen sper
Nur oda faisch, so is 's da mit
Da ganzen Orgel glei nix mehr.

Oft kimt da Mensch mit a ais wier
A Kòtten für; is nur oa' Glied
Dran schwach und schlecht, so is da da
Koan Menschen ghoifen mehr dàmit. —

Digitized by Google

Woi kunt mar oana sagn, was schlecht,
Dös laßt sih wida bößa machn;
Doh, is 's noh aiwai Zeit dazue?
Und kan man dös bei ain Sachn?

Gsötzt, 's hängt vo tausend Menschen 's Glück
In so a Kötten mit an Glied,
Dös schlecht, und 's reißt, is 's aft schan gnue,
Gehst du auf's Unglück erscht zon Schmied?

Da Huet.

„Wem ghehrt denn da der Huet, da grea'
Der gfie ma, wann ih 'n doh schan hätt."
So sagt da Tanö vo da Blea'
Zo sein Kameraden, wie's schan geht,
Wie s' znarx a mai grad nach'n Oeßen
Bein Wirth z' Marlan beinand hand gsößen.

„A so a Huet", rödt drauf aft oana
Von Tanö seina Gsoischaft drei'
Mit'n Schreibnam, wann ma recht is, Roana,
„Werd woi so schwar nöt z'kriegen sein." —
„Ja ja," sagt wiedar aft da Tanö,
„Aiß, was ih sunst nur wui, das han ih."

„Mögt's wötten, Buebn, in zwen Sekunden
Han ih an Huet da auf mein Kopf;

Digitized by Google

Er ghert a so nur an Vagabunden,
Der dorten spuit mit'n Hans Holzklopf.
Er kan dafür den meining haben, —
Wann er nur mei' ghert, nöt an Schaben."

Und richtö, kam daß er so gschprocha,
Steht er schan auf und schaut und schaut,
Und wie der oa' a mai hat gschtocha,
Und üban Gwing in Tisch einöhaut,
Da is da flugs da Huet herunten
Von Nagel und da Tanö voschwunden.

Nöt lang danah, da geht a mai
Der lustö Tanö üba Land,
'S grean Hüetel auf'n Kopf, das sai,
Sunst abar in sein aiten Gwand;
Ganz gring und aufgramt ohne Soring,
Was heunt kunt kemar oda moring.

Aba kam daß er in Ort und Stoi,
Aufn Viehmarkt in da Lendrevier,
Da schleicht auf oamai so a Gsoi
Mit Stock und so an Seitengwihr
Cam nach und macht da großö Augn,
Ais woit er sih an Schatz daschaugn.

Gach is er aba wieda voschwunden,
Ais hättst'n gar nie gsegn. Schan hat
Da Tanö recht was paßad's gfunden
Und handelt drum, wier um a Stadt,
Da kimt dar oa' a wieda zon Zoig
Mit noh zwoa andan in sein Gsoig.

Digitized by Google

Schnurgrad geht er da mit seiu Leuten
An Tanò zue, wier er dabei,
So winkt er eam a weng auf d'Seiten
Und fragt'u aft ganz trutzig glei:
„Freund, sag ma deant, wo bist denn her,
Wo is dein Vorweis, haß a Gher?"

„Gher?" sagt da Tanò, „Ohan, moan ih,
Han ih zwen guetò, abar an Paß,
A Kundschaft — sòlò han ih koanò,
Ih wißat a nòt warum, zo was?" —
„Zo was, dòs wernd da mir glei sagn,
Mir laßen dih nòt lang da fragn."

Mit den hamd drauf dò drei 'n Tanò
Zon Pflòga g'führt. Warum? Zwògn den,
Wei er 's grea' Hùtel aufghabt, kan ih
Enk Leuten sagen, und wei aft z' Tann
Bein Broi z' nachst oana stain hat woin
Mit so an Huet, und eam was hoin.

Woi hat sig's hintendrein aft zoagt,
Daß 's der Tanò nòt gwòn is,
Doh sand's 'n Tanò deant nòt gnoagt
Und günstòg gwòn, denn wei da Gschpis
Koan Paß ghabt, hat er Soidat wern müeßen,
Und so sein Muethwuin deanat büeßen.

27.

Was 's is um's Groß sein.

„War ih deant schan groß" so sagt 'n Ruepp sein Bue,
„Mit den Löbn da han ih schan woita gnue,
Stundenlang mue ma in d' Schui hinsitzen
Und bein Lerna schiega z' Tod da schwitzen.
Und a sunst neamd gibt sih a mit dir,
A derfst du noh nöt zon Wein und Bier,
Grad ais wann an Buem nöt ar a Durscht
Kema kunt auf's Kraut und auf a Wurscht.
'S Tanzen is dar a noh nöt vogunt,
'S Spuin aft, wa's dar glei a noh so rund,
Döpßel wird da noh vui wenga gschtatt,
Wei's, wie's aimai hoaßt, da Jügad schadt,
'S Raucha is dar a a Jugendsünd,
That's d'as, wurd's dar aft ablasen gschwind,
Ueberai soittst nix ais wie dein Maud
Und nur d'Augn aufhabn schen faud.
Hechstens derfst aus Gnad bein Köglscheib'n
Auf da Köglstad ais Auffötza bleib'n."
„„O du blinda Mensch,"" sagt drauf dar Ait,
„„Wenöa gibt's, dös so, für was man's hait.
Kimmt da Suma, kimmt a d' Hitz und baid
A da Winta hintennach schen kait;
Wunda schen ham's, woaßt, in Frühling d'Bam,
Eana Blüh, wann's noh so vui, gschpirn s' kam.
Wird's aba Obst, aft schau dih an —
Wie dö Bam in Hirbst z'tragn hamd dran.
Ackan thuet in Hirbst man 's Troad wögführn;

Digitized by Google

D' Schaf, dò müeßen eana Woi voliern,
D' Wiesna keman ar um eana Gras
Und wird an Staivich aft zon Fraß,
Was da Milò geit, mue Milò göbn,
Aften abar a noh drauf sein Löbn. —
Großen Leuten geht's akrat a so;
Hast da was vodeant und warst drum froh,
Mueßt d' as aft an andan übalaßen,
Grad ais hättst as gfunden auf da Gaßen.
Bist schen gwachsen, hast Soldat du zwern,
Bist vokrippòt, findst du sunst koan Herrn;
Geht's da guet, daroacht dih gleih da Neid,
Geht's da nòt guet, hast aft eh koa' Freud.
Uebahaps magst sein dòs oda das,
Auf'n Land da oda sunst wo was,
Mueßt, daß d' nòt vohungast, z' tod dih plag'n,
Allò Martan, dòs nur gibt, datrag'n,
Hitz und Koiten, Nößen, Gschtank und Dunst.
Da vobrinst, dort wa's dafriern koa' Kunst,
Bei den oan Gwerb sitzt du dih schier z' Tod,
Bei den andan lafst ais wier a Both,
Dort kimmst du jahrlang oft nòt in ra Haus,
Da kimmst wieda jahrlang oft nòt aus;
Dort mueß oans in d' Erd ais wier a Wurm,
Da aufs Waßa hin zo Wind und Sturm;
Dorten kimmst um d' Fueß schier, da um d' Händ,
Da um d' Zung und 's Gher, dort wirst aft blendt.
Und so is 's da auf da ganzen Wait,
Nindascht hat's da wo an andanò Gstait. —
Lust dih noh, hast eppan deant schan gnue?"" —
„Vada ja, ih wir — ih bleib a — Bue."

Digitized by Google

28.

Da Thuenötguet.

Ös is schan deant a Kreutz mit unsan Pauö,
Zo gar nix wui er sih vostehn,
Aiß is eam z' schlecht, zo ain is er z' fauö,
A Herr z' sein, moant er, nur, wa schen.

Zerscht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidschröck, hat er gsagt glei unvohoin,
Das is ma langaus zweng und z' schlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwösen;
Doh mit an Ochsen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für sein Pavösen
Er wa da saim gern so a groß's Thier.

A Bothenstoi war a nöt zo verachten,
Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gsagt, 's wa zon voschmachten,
War ih zon Schick'n alloan nur gschickt.

Zon Fischen hat er a koan Noagung zoagt,
Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gsagt, bin ih nöt gnoagt,
Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt schan gwön eh d' Wait
Is gwön, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebö maitt,
Hat Gott aus nix ja d' Wait daschaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gschlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um sih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man s' guet in's Gsicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, als wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn-woin,
Findt abar untawògs in Waid
Gach an andas schier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angschoßen.
Woi Dabarma hat's glei bschloßen,
Z'haiffen, wie's nur kunt und hat's, wei's sunst
Nix vostanden von da Doktakunst,
Agleckt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò vosamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt sie's lar schan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimst du ietzem erscht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras gòbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibòbn.
Ha', mein Schatz, was hast denn trieben,
Herst, wo bist denn so lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danarr und mach." —

Digitized by Google

Offenherzög ſagt voi Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Döpel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — dös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in deuſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wieder angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lügt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z' glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Dieudl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Grad wie's vo da Schuh wui voleih 'n Hoamwög nema—
„„In da Schuh,““ sagt sie. — „Hast da dea't doh a
was gmirkt?“
„„Freilo.““ — „Nun, was kanst denn schan? Recht
schwatzen übar ais?
Und a Papier daschmirm, aft wie mar anbanh voschirgt?“
„„Na dös nöt.““ — „Is doh was weiba kema ais
in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel
J — a schreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangh thuet,
Wie man 's anstoin mue, daß ma bein Böckmacha
nöt fait;
Und zo was a Mensch, der nöt zon braucha, sunst noh
guet?“
„„Geh, sei stad!““ — „Woaßt, wie man mit lang
Ohan langh Nasen kriegt,
Oda, wo dö Glockna wachsen, wie man schtrickt an Poiz,
Wo da Gimpö hertimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's
mih nöt betrüegt,
Keman d' Gimpön, kloa' und groß, dö moast Zeit
aus 'n Waid.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herst auf a mai,
Bist gen stad, was hast den für Graiwai?“

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit seiu Spitz,
Wier a mai er so bait und ghaust. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Faust,
Hat er eam a noh so oft dö zoagt,
Hat er sih noh so oft zon dreinschlagn gnoagt. —
„Wart," so höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannst zon bain u. schrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih schpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierst und bis d' voröckst vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt schan ais a junga."
Was da Stöffö gsagt, dös is a gschegn,
Oettlöch Tag hat so da Hund sein Herrn
Und da Herr sein Spitzel nimma gsegn,
Und schan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöst, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht schreit a: „S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du soittst ma nimma länga löbn,
Aften wirst doh stad sein, Hund." —
Auf dös Hausen suecht er aft sei' Hack,
Aba d' Hack is nindascht z' find'n und
Nindascht z' kegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er so schaut und suecht,
Und dabei ais wier a Bsößna fluecht,
Kimmt da gach sein Knecht daher und sagt:
Daß gen oana stain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Digitized by Google

Dnrch sein übò ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dòs da Stòff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woiù zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erschtmal dòstwögn bait schan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stòffò 'n Hund da ahnò Gnad
Eingschpirt hat in's finsta Hoizverlies. —
„Ja so geht's schan auf da Wait, thuet's Mauò
Dan's für's andar auf," sagt aft da Pauò,
„Soda geht's! Kuinirt und gschunden wern,
Wann ma' eh is wie dò gutò Stund,
Und aft dennat haifen noh sein Hèrn,
Dòzel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

82.

Da Faidherr.

„Schau', was hast den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo sein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafòn aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma stehn,
Den da mag ih nima segn."
„„Zwò denn?"" Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unsa Deutschland bracht,
Gsengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a so, aft moanat ih,
War a just vor ain 's Aufhängn werth.""

33.

D' Wöbagfoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, kueſt ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Harönng glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!"

Digitized by Google

31.

Da Muettahimö.

A mai, wie's Ruppenlieſal ganz alloan
Dahoam is gwöſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat döſſel da a Zeitel danat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd baid ſiegt.
Ha' Lieſal', höbt der Man glei an zou frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?" —
„„Ja, da dar Hais."" — „Da biſt du freilö ſchlimm dran.
Doh ſei uur nöt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, böſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Donner und koa' Hitz,
Da gibt's dö ſchenſten Roſen ahnö Dorndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staivich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzö Jahr nir weh, wbaßt woi;
A hat's dö gar nöt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haiſal guet." —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!""
Kam aiß döſ ſagt, laßt's Haisweh a ſchan nach

Digitized by Google

Woi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Zibödu."
Dös hern, ſo laft's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö."

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen."

So klagt a Tiſchlergſoi, mit 'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Glei, wie ih dans woi vorstoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Oher woin schenka,
Koa' Mänsel hat sih grührt, ais war nix drina.

„Na'" sagt er aft, ietz woitt ih deant schan schaitten,
Jetzt hau ih da a Haus darvacht und troffen,
Und ietz wui sih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er so klagt, sicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er schickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? sagt drauf sein Gwissen,
Du Fravlar! Lobst du Gott, wanst rauben wuist?
Und wa nöt döpel a a Judaskützen,
Wannst du, was d' findst, aft Gott zu Ehren stuist?

Ganz z'nicht und stum, ais wie von Blitzstrai troffen,
Steht er a Wei und schaut auf seine Zeha,
Drauf siecht er aft a haibats Fenstar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa späha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöst, der Aitt
Hats gfegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gsoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie schlecht aiß um den Gsoin
Da steht und sagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du hast da meind Strümpf aufangeln woin;" —

Digitized by Google

„Ih bitt dih, nimm ſ'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt ſoin thoan,
Nöt than? Drum ſchau, wötz du ietz aus mei' Scharten."

Wann d' Leut oft ſchlecht wern, aus der Art dieben keman,
Is ſaitten ſunſt was Schuid, ais eand Brüeda,
Wann ſ' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunſt, rennt dih oans nieda.

36.

Unübolögt.

„Was is denn das ſchan wieda für a Lumparei?
Da liegt ietz vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gſcheer,
Mach, daß d' baid weida kimmſt, herſt, tumö dih an Ehr;
Zerſcht zaiſt mar aba glei ſechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, ſo lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunſt mueßt mit mir auf Polizei, herſt, Lumpenhund,
Auf fünfazwanzgö oda vierzehn Tag ins Loch."
So hauſt da Kaufman Klotz vor ſeinar Kramerei,
Wie z'nart a Baua vor ſein Ladn a Fueda Heu
Umgſchmißen hat, wei eam da juſt a Rad aganga.
Woi hat da Baua, wei an Kaufman ſein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix miſſen woin

Von zain und von da handtögn Fünfazwanzgaroin,
Weils Umkein andern, moant er, a paßirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laßen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was ſih der ſchan langö Zeit hat zſamagſchunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaffen woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Klotz ſei' Frau vozoin,
Daß bei da Ziegelau a rara Berg ſoi ſein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueß an Augenſchein,
Sagt ſ' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, ais war ſ' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr vanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's ſo ſchau'n und ſchau'n, macht's ſai an falſchen Tritt
Und fait da galing in an ſöchan Foifenſprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bſchreibt koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaß ſ' nöt, was thoa', und kimmt ganz auſſer ſih.
Da gwahrt ſ' an Bauan endli auf'n Faid dein Vieh;
Glei lauft ſ' eam zue und bitt 'n aften, was ſ' nur kan,
Daß er ihr huift gögn gute Wort und großen Lahn,
Und daß er husig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutö Baua, wie 's a Chriſt nur ſoit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt ſ' 'n Platz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa ſ' da da vozweiföt baid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös bein Loui bliebn, bait.
Wie ſ' aba aften drauf dö Kluft hamd gfunden ghabt,
Wo 's Hundal bait, mit ſein Bratzeln grabt und grabt
Und ſchaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Digitized by Google

Offenherzög sagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Dößel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann s' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gschtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih sag?
'S Syrichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in densel Fai
Auf da Hueth sein soittst, daß d' nöt
Wiedar angschmirbt wirst und aufötrött;
Aba 's sagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai schiega koamai —
Döstwögen schan a ganzö Lugenries,
Daß an söchan nima z' glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo bist gwösen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a just a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhausawirth sein Thresal, gar a gschaftögs Ding,

Digitized by Google

Grad wie's vo da Schuh wui voleih 'n Hoamwög nema—
„„In da Schuh,“ sagt sie.— „Hast da dea't doh a was gmirkt?“
„„Freilh.“ — „Nun, was kanst denn schan? Recht schwatzen übar ais?
Und a Papier daschmirm, aft wie mar anhanh voschirgt?“
„„Na dös nöt.“ — „Is doh was weida kema ais in Hais?
„„Geh her auf!“ — Nun, woaßt as, wo da Vogel J — a schreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangö thuet,
Wie man 's anstoin mue, daß ma hein Böckmacha nöt fait;
Und zo was a Mensch, der nöt zon braucha, sunst noh guet?“
„„Geh, sei stad!“ — „Woaßt, wie man mit lang Ohan langö Nasen kriegt,
Oda, wo dö Glockna wachsen, wie man schtrickt an Poiz,
Wo da Gimpö hertimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's mih nöt betrügt,
Keman d' Gimpön, kloa' und groß, dö woast Zeit aus 'n Waid.“

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herst auf a mai,
Bist gen stad, was hast den für Graiwai?“

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit sein Spitz,
Wier a mai er so bait und ghaust. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Faust,
Hat er eam a noh so oft dö zoagt,
Hat er sih noh so oft zon dreinschlagn gnoagt. —
„Wart," so höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannst zon bain u. schrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih schpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierst und bis d' voröckst vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt schan ais a junga."
Was da Stöffö gsagt, dös is a gschegn,
Oettlöch Tag hat so da Hund sein Herrn
Und da Herr sein Spitzel nimma gsegn,
Und schan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf vamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöst, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht schreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du soittst ma nimma länga löbn,
Aften wirst doh stad sein, Hund." —
Auf dös Hausen suecht er aft sei' Hack,
Aba d' Hack is nindascht z' find'n und
Nindascht z' kegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er so schaut und suecht,
Und dabei ais wier a Bsößna fluecht,
Kimmt da gach sein Knecht daher und sagt:
Daß gen oana stain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Digitized by Google

Durch sein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erschtmai döstwögn bait schan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingschpirt hat in's finsta Hoizverlies. —
„Ja so geht's schan auf da Wait, thuet's Maud
Dan's für's andar auf," sagt aft da Paud,
„Soda geht's! Kuinirt und gschunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haifen noh sein Hern,
Döpel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was hast den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo sein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma stehn,
Den da mag ih nima segn."
„„Zwö denn?"" Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unsa Deutschland bracht,
Gsengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a so, aft moanat ih,
War a just vor ain 's Aufhänga werth.""

33.

D' Wöbagfoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar vana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa vans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Harönga glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Rueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warud z' wendig für ſo vui!"

Digitized by Google

31.

Da Muettahimö.

A mai, wie's Ruppenliesal ganz alloan
Dahoam is gwöst, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat dößel da a Zeitel danat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd baid siegt.
Ha' Liesal, höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?" —
„„Ja, da dar Hais." — „Da bist du freilö schlimm dran.
Doh sei uur nöt vozagt, schau, ih vosteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thuest, ja desto ehnder kimst von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andast, bösser, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dö schensten Rosen ahnö Derndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da schlagt koa' Roß und spißt dih a koa' Staivich,
Da leidst koan Hungar und koan Durscht, in Ernst,
Da thuet da 's ganzö Jahr nix weh, wdaßt woi;
A hat's dö gar nöt noth, daß d' a was lernst,
Und daß d' dih sunst mit eppas plagst und peinigst.
No', magst, so geh, glei is dein Haisal guet." —
„„Ja, gehn ma, aba z'erscht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herst, Spitzel!""
Kam aiß dös sagt, laßt's Haisweh a schan nach

Digitized by Google

Voi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Ziböbn."
Dös hern, ſo laft's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö."

35.

'S Fain.

„Gottlöb, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen."

So klagt a Tiſchlergſoi, mit 'n Schreibuam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Glei, wie ſih dans woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na'" ſagt er aft, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maiten,
Is hiut und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt dößel a a Judasküßen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaitdgs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meind Strümpf anfangeln woin;" —

Digitized by Google

„Ih bitt dih, nimm ſ'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt ſoin thoan,
Nöt than? Drum ſchau, wötz du ietz aus mei' Scharten."

Wann d' Leut oft ſchlecht wern, aus der Art dieben keman,
Is ſaitten ſunſt was Schuid, ais eand Brüeda,
Wann ſ' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunſt, rennt dih oans nieda.

36.

Unübolögt.

„Was is denn das ſchan wieda für a Lumparei?
Da liegt ietz vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gſcheer,
Mach, daß d' bald weida kimmſt, herſt, tumö dih an Ehr;
Zerſcht zaiſt mar aba glei ſechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, ſo lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunſt mueßt mit mir auf Polizei, herſt, Lumpenhund,
Auf fünfazwanzgö oda vierzehn Tag ins Loch."
So hauſt da Kaufman Klotz vor ſeinar Krameret,
Wie z'nart a Baua vor ſein Ladn a Fueda Heu
Umgſchmißen hat, wei eam da juſt a Rad aganga.
Woi hat da Baua, wei an Kaufman ſein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix wiſſen woin

Digitized by Google

Von zain und von da handtögn Fünfazwanzgarein,
Weils Umkein andern, moant er, a paßirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laßen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was sih der schan langö Zeit hat zsamagschunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaffen woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Klotz sei' Frau vozoin,
Daß bei da Ziegelau a rara Berg soi sein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueß an Augenschein,
Sagt s' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, ais war s' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr vanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's so schan'n und schau'n, macht's sai an faischen Tritt
Und fait da galing in an söchan Foisensprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bschreibt koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaß s' nöt, was thoa', und kimmt ganz ausser sih.
Da gwahrt s' an Bauan endli auf'n Faid dein Vieh;
Glei lauft s' eam zue und bitt 'n aften, was s' nur kan,
Daß er ihr huift gögn gute Wort und großen Lahn,
Und daß er husig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutö Baua, wie 's a Christ nur soit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt s' 'n Platz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa s' da da vozweiföt baid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös bein Loui bliebn, bait.
Wie s' aba aften drauf dö Kluft hamd gfunden ghabt,
Wo 's Hundal bait, mit sein Bratzeln grabt und grabt
Und schaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Digitized by Google

Offenherzög ſagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Döſel da und für an usin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann ſ' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gſchtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Vögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih ſag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in denſel Fai
Auf da Hueth ſein ſoittſt, daß d' nöt
Wiedar angſchmirbt wirſt und aufötrött;
Aba 's ſagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai ſchiega koamai —
Döſtwögen ſchan a ganzö Lugenries,
Daß an ſöchan nima z' glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Dieudl, wo biſt gwöſen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a juſt a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhauſawirth ſein Threſal, gar a gſchaftögs Ding,

Digitized by Google

Grad wie's vo da Schuh wui voleih 'n Hoamwög nema—
„„In da Schuh,““ sagt sie. — „Hast da dea't doh a
was gmirkt?“
„„Freili.““ — „Nun, was kanst denn schan? Recht
schwatzen übar ais?
Und a Papier daschmirm, aft wie mar andanh voschirgt?“
„„Na dös nöt.““ — „Is doh was weida kema ais
in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel
J — a schreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangö thuet,
Wie man 's anstoin mue, daß ma bein Böckmacha
nöt fait;
Und zo was a Mensch, der nöt zon braucha, sunst noh
guet?“
„„Geh, sei stad!““ — „Woaßt, wie man mit lang
Ohan langö Nasen kriegt,
Oda, wo dö Glockna wachsen, wie man schtrickt an Poiz,
Wo da Gimpö hertimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's
mih nöt betrüegt,
Keman d' Gimpön, kloa' und groß, dö moast Zeit
aus 'n Waid.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herst auf a mai,
Bist gen stad, was hast den für Graiwai?“

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit sein Spitz,
Wier a mal er so hait und ghaust. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Faust,
Hat er eam a noh so oft dö zoagt,
Hat er sih noh so oft zon dreinschlagn gnoagt. —
„Wart," so höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannst zon bain u. schrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih schpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierst und bis d' voröckst vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt schan ais a junga."
Was da Stöffö gsagt, dös is a gschegn,
Oettlöch Tag hat so da Hund sein Herrn
Und da Herr sein Spitzel nimma gsegn,
Und schan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamal, wies auf d' Nacht a Mal
Schan zon Schlafengehn gwöst, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht schreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du soittst ma nimma länga löbn,
Aften wirst doh stad sein, Hund." —
Auf dös Hausen suecht er aft sei' Hack,
Aba d' Hack is nindascht z' find'n und
Nindascht z' fegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er so schaut und suecht,
Und dabei ais wier a Bsößna fluecht,
Kimmt da gach sein Knecht daher und sagt:
Daß gen oana stain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch sein übò ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dòs da Stòff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erschtmai dòstwögn bait schan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stòffò 'n Hund da ahnò Gnad
Eingschpirt hat in's finsta Hoizverlies. —
„Ja so geht's schan auf da Wait, thuet's Mauò
Dan's für's andar auf," sagt aft da Pauò,
„Soda geht's! Kuinirt und gschunden wern,
Wann ma' eh is wie dò gutò Stund,
Und aft dennat haifen noh sein Hèrn,
Dòzel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

82.

Da Faidherr.

„Schau', was hast den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo sein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafòn aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma stehn,
Den da mag ih nima segn."
„„Zwò denn?"" Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unsa Deutschland bracht,
Gsengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a so, aft moanat ih,
War a just vor ain 's Aufhängn werth.""

33.

D' Wöbagfoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa vans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Harönng glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wenög für ſo vui!"

Digitized by Google

31.

Da Muettahimö.

A mai, wie's Ruppenliesai ganz alloan
Dahoam is gwöst, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat dößel da a Zeitel danat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd bald siegt.
Ha' Liesal, höbt der Man glei an zou frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?“ —
„„Ja, da dar Hais.““ — „Da bist du freilö schlimm dran.
Doh sei uur nöt vozagt, schau, ih vosteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thuest, ja desto ehnder kimst von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andast, bösser, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Donner und koa' Hitz,
Da gibt's dö schensten Rosen ahnö Dorndeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da schlagt koa' Roß und spißt dih a koa' Stalvich,
Da leidst koan Hungar und koan Durscht, in Ernst,
Da thuet da 's ganzö Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's dö gar nöt noth, daß d' a was lernst,
Und daß d' dih sunst mit eppas plagst und peinigst.
No', magst, so geh, glei is dein Haisal guet.“ —
„„Ja, gehn ma, aba z'erscht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herst, Spitzel!““
Kam aiß dös sagt, laßt's Haisweh a schan nach

Digitized by Google

Woi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Zibön."
Dös hern, ſo laſt's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö."

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie breunt's mih da an mein zwo Füeßen."

So klagt a Tiſchlergſoi, mit 'n Schreibuam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Giel, wie ſih daas woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na'" ſagt er aft, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt döpel a a Judaskützen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf anfangeln woin;" —

Digitized by Google

28.

Da Thuenötguet.

Ös is schan deant a Kreutz mit unsan Paud,
Zo gar nix wui er sih vostehn,
Aiß is eam z' schlecht, zo zin is er z' faud,
A Herr z' sein, moant er, nur, wa schen.

Zerscht ham ma 'n zon an Jaga macha woin;
Doh nix is 's gwön, a Jagaknecht,
A Wuidschröck, hat er gsagt glei unvohoin,
Das is ma langaus zweng und z' schlecht.

A Mözgerei war a nöt übö gwösen;
Doh mit an Ochsen oda Stier
Umz'gehn, dös wa nöt gwön für sein Paudsen
Er wa da saim gern so a groß's Thier.

A Bothenstoi war a nöt zo verachten,
Und 's hätt eam gwiß mit oana glückt,
Doh hat er wieda gsagt, 's wa zon voschmachten,
War ih zon Schick'n alloan nur gschickt.

Zon Fischen hat er a koan Noagung zoagt,
Den hat er glei an Rucken gwendt,
An Waßa, hat er gsagt, bin ih nöt gnoagt,
Es is koa' meinögs Element.

Schad is 's nur, daß er nöt schan gwön eh d' Wait
Is gwön, da hätt doh aus den Laffen
Recht was groß's wern kina; denn wie d' Biebö maitt,
Hat Gott aus nix ja d' Wait daschaffen.

Digitized by Google

29.

Da Schein trüegt.

Auf a Sprichwort wird vuò ghaitten
Und ih laß dòs a woi gaitten;
Aba 's hand nòt allò von oan Gschlecht,
Von oan Schrott und Korn, nòt allò echt;
Und um sih nòt irrführn da z'laßen,
Mue man s' guet in's Gsicht aft faßen,
Daß 's oan nòda geht, ais wier a mai
'N Fuchs da obn in Guggenthai. —
A kloans Reh hat, kan ih enks vozoin,
Grad zon Fuchs in d' Schuò gehn woin,
Findt abar untawògs in Waid
Gach an andas schier haibtodt und kait,
Wei's a Jaga z'nart angschoßen.
Woi Dabarma hat's glei bschloßen,
Z'haiffen, wie's nur kunt und hat's, wei's sunst
Nix vostanden von da Doktakunst,
Agleckt. Aba wei 's dòs thuet,
Hat's da d' Schuò vosamt, dòs Reh, dòs guet.
Und wie's aft danah hinkemar is,
Findt sie's lar schan und volaßen bis
Auf'n Fuchs. — „Nun," fragt glei der,
Kimst du ietzem erscht daher?
Wart, dir wer ih gen was extras gòbn,
Warme Prigelkrapfen mit Zibòbn.
Ha', mein Schatz, was hast denn trieben,
Herst, wo bist denn so lang bliebn,
Sag, ruck außa mit da Sprach,
Lüeg nòt wieda, wie danart und mach." —

Digitized by Google

Offenherzög sagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Dößel da und für an nein Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann s' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gschtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern." —
„„Was wa dös für a Bögehrn?""
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih sag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in densel Fai
Auf da Hueth sein soittst, daß d' nöt
Wiedar angschmirbt wirst und aufötrött;
Aba 's sagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai schiega koamai —
Döstwögen schan a ganzö Lugenries,
Daß an söchan nima z' glauben is.""

30.

'S Auszain.

„Diendl, wo bist gwösen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a just a mai von Holz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhausawirth sein Thresal, gar a gschaftögs Ding,

Digitized by Google

Grad wie's vo da Schuh wui voleih 'n Hoamwög nema—
„„In da Schuh,““ sagt sie. — „Hast da dea't doh a was gmirkt?“
„„Freilh.““ — „Nun, was kanst denn schan? Recht schwatzen übar ais?
Und a Papier daschmirm, aft wie mar anhanh voschirgt?“
„„Na dös nöt.““ — „Is doh was weida kema ais in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel J — a schreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangh thuet,
Wie man 's anstoin mue, daß ma bein Böckmacha nöt fait;
Und zo was a Mensch, der nöt zon braucha, sunst noh guet?“
„„Geh, sei stad!““ — „Woaßt, wie man mit lang Ohan langh Nasen kriegt,
Oda, wo dö Glockna wachsen, wie man schtrickt an Poiz,
Wo da Gimpö hertimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's mih nöt betrügt,
Kemen d' Gimpön, kloa' und groß, dö moast Zeit aus 'n Waih.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herst auf a mai,
Bist gen stad, was hast den für Graiwai?“

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit sein Spitz,
Wier a mal er so bait und ghaust. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Faust,
Hat er eam a noh so oft dö zoagt,
Hat er sih noh so oft zon dreinschlagn gnoagt. —
„Wart," so höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannst zon bain u. schrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih schpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierst und bis d' voröckst vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt schan ais a junga."
Was da Stöffö gsagt, dös is a gschegn,
Oettlöch Tag hat so da Hund sein Herrn
Und da Herr sein Spitzel nimma gsegn,
Und schan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamal, wies auf d' Nacht a Mal
Schan zon Schlafengehn gwöst, knal u. fal,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht schreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du soittst ma nimma länga löbn,
Aften wirst doh stad sein, Hund." —
Auf dös Hausen suecht er aft sei' Hack,
Aba d' Hack is nindascht z' find'n und
Nindascht z' segn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er so schaut und suecht,
Und dabei ais wier a Bsößna fluecht,
Kimmt da gach sein Knecht daher und sagt:
Daß gen oana stain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch sein übö ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dös da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woin zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erschtmal döstwögn bait schan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffö 'n Hund da ahnö Gnad
Eingschpirt hat in's finsta Hoizverlies. —
„Ja so geht's schan auf da Wait, thuet's Maud
Dan's für's andar auf," sagt aft da Paud,
„Soda geht's! Kuinirt und gschunden wern,
Wann ma' eh is wie dö gutö Stund,
Und aft dennat haifen noh sein Hern,
Döpel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was hast den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo sein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma stehn,
Den da mag ih nima segn."
„„Zwö denn?"" Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unsa Deutschland bracht,
Gsengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a so, aft moanat ih,
War a just vor ain 's Aufhänga werth.""

33.

D' Wöbagfoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueſt ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa vans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Harönd glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wendg für ſo vui!"

Digitized by Google

31.

Da Muettahimö.

A mai, wie's Ruppenliesal ganz alloan
Dahoam is gwöst, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat döpel da a Zeitel danat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd baid siegt.
Ha' Liesal, höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?" —
„„Ja, da dar Hais." — „Da bist du freilö schlimm dran.
Doh sei uur nöt vozagt, schau, ih vosteh
A gar nieds Uebä auf dar Stoi z votreiben,
Nur muest mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thuest, ja desto ehnder kimst von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andast, bösser, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dö schensten Rosen ahnö Dernbeln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da schlagt koa' Roß und spißt dih a koa' Staivich,
Da leidst koan Hungar und koan Durscht, in Ernst,
Da thuet da 's ganzö Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's ös gar nöt noth, daß d' a was lernst,
Und daß d' dih sunst mit eppas plagst und peinigst.
No', magst, so geh, glei is dein Haisal guet." —
„„Ja, gehn ma, aba z'erscht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herst, Spitzel!""
Kam aiß dös sagt, laßt's Haisweh a schan nach

Digitized by Google

Voi Freud geht's mit 'n Tod — dös war da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Zibödn."
Dös hern, ſo laft's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö."

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie brennt's mih da an mein zwo Füeßen."

So klagt a Tiſchlergſoi, mit 'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſchoitten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Giel, wie ſh daas woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Oher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na'" ſagt er aft, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus daroacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maitten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt döſſel a a Judaskützen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf dös, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meinö Strümpf anfangeln woin;" —

Digitized by Google

„Ih bitt dih, nimm ſ'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt ſoin thoan,
Nöt than? Drum ſchau, wötz du ietz aus mei' Scharten."

Wann d' Leut oft ſchlecht wern, aus der Art bieben keman,
Is ſaitten ſunſt was Schuid, ais eand Brüeda,
Wann ſ' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunſt, rennt dih oans nieda.

36.

Unübolögt.

„Was is denn das ſchan wieda für a Lumparei?
Da liegt ietz vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gſcheer,
Mach, daß d' baid weida kimmſt, herſt, tumö dih an Ehr;
Zerſcht zaiſt mar aba glei ſechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, ſo lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunſt mueßt mit mir auf Polizei, herſt, Lumpenhund,
Auf fünfazwanzgö oda vierzehn Tag ins Loch."
So hauſt da Kaufman Klotz vor ſeinar Krameréi,
Wie z'nart a Baua vor ſein Ladn a Fueda Heu
Umgſchmißen hat, wei eam da juſt a Rad aganga.
Wol hat da Baua, wei an Kaufman ſein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix wiſſen woin

Digitized by Google

Von zain und von da handtdgn Fünfazwanzgaroin,
Weils Umkein andern, moant er, a paßirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laßen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was sih der schan langd Zeit hat zsamagschunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaffen woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Klotz sei' Frau vozoin,
Daß bei da Ziegelan a rara Berg soi sein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueß an Augenschein,
Sagt s' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, ais war s' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr vanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's so schau'n und schau'n, macht's sai an falschen Tritt
Und fait da galing in an söchan Foisensprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bschreibt koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaß s' nöt, was thoa', und kimmt ganz auser sih.
Da gwahrt s' an Bauan endli auf'n Faid dein Vieh;
Glei lauft s' eam zue und bitt 'n aften, was s' nur kan,
Daß er ihr huift gögn gute Wort und großen Lahn,
Und daß er husig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutd Baua, wie 's a Christ nur soit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt s' 'n Platz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa s' da da vozweifödt baid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös dein Loui bliebn, bait.
Wie s' aba aften drauf dö Kluft hamd gfunden ghabt,
Wo 's Hundal bait, mit sein Bratzeln grabt und grabt
Und schaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Digitized by Google

Offenherzös sagt vol Trema
'S Reh, was untawögs eam untakema.
Doh da Fuchs hait wieda für a Lug
Döfel da und für an noin Bötrug,
Und dawidat drauf, „dö oamai lüegn,
Denan glaubt man nöt, wann s' ar aft
Wahr rödn. 'S Lüegen aba mue da gschtraft,
Mue da tüchtig abüeßt wern.“ —
„„Was wa dös für a Bögehrn?““
Sagt drauf 's Reh, „„zwö wa's nöt, wier ih sag?
'S Sprichwort mit'n Lüegn — ös liegt an Tag —
Sagt woi, daß du, wann's d' a mai
Angführt worn, in deusel Fai
Auf da Hueth sein soittst, daß d' nöt
Wiedar angschmirbt wirst und aufötrött;
Aba 's sagt nöt, daß, wer oamai
Lüegt; — wei oamai schiega koamai —
Döstwögen schan a ganzö Lugenries,
Daß an söchan nima z' glauben is.““

30.

'S Auszain.

„Dieudl, wo bist gwösen, fragt da Hoitzknecht Peda Kling
Wier a just a mai von Hoiz auf d' Straß is außa kema,
'N Elerhausawirth sein Thresal, gar a gschaftögs Ding,

Digitized by Google

Grad wie's vo da Schuö wui voleih 'n Hoamwög nema —
„„In da Schuö,““ sagt sie. — „Hast da dea't doh a was gmirkt?“
„„Freilö.““ — „Nun, was kanst denn schan? Recht schwatzen übar ais?
Und a Papier daschmirm, aft wie mar andanö voschirgt?“
„„Na dös nöt.““ — „Is doh was weida kema ais in Hais?
„„Geh her auf!““ — Nun, woaßt as, wo da Vogel I — a schreit?
Oda wo man mit'n Krüegeln Affen fangö thuet,
Wie man 's anstoin mue, daß ma bein Böckmacha nöt fait;
Und zo was a Mensch, der nöt zon braucha, sunst noh guet?“
„„Geh, sei stad!““ — „Woaßt, wie man mit lang Ohan langö Nasen kriegt,
Oda, wo dö Glockna wachsen, wie man schtrickt an Poiz,
Wo da Gimpö hertimt? Woaßt a's?“ — „„Wann's mih nöt betrüegt,
Keman d' Gimpön, kloa' und groß, dö moast Zeit aus 'n Waid.““

31.

Das is da Dank dafür.

„Wart du Rabenvich, herst auf a mai,
Bist gen stad, was hast den für Graiwai?“

*

Digitized by Google

So rumort da Stöffö mit sein Spitz,
Wier a mai er so bait und ghaust. —
Aba 's hat nix gnuzt, ganz in da Hitz
Acht da Hund auf koan Vobot, koa' Faust,
Hat er eam a noh so oft dö zoagt,
Hat er sih noh so oft zon dreinschlagn gnoagt. —
„Wart," so höbt da Baua wiedar an,
„Wann 's d nöt aufhern kannst zon bain u. schrein,
So werd ih dir's lerna, wie man's kan,
Wart, ih schpir dih gen in d' Hoizlög ein,
Bis d' dafrierst und bis d' voröckst vo Hunga,
Hätt ih dih deant tränkt schan ais a junga."
Was da Stöffö gsagt, dös is a gschegn,
Oettlöch Tag hat so da Hund sein Herrn
Und da Herr sein Spitzel nimma gsegn,
Und schan is vo den a nix mehr z' hern.
Doh auf oamai, wies auf d' Nacht a Mai
Schan zon Schlafengehn gwöst, knai u. fai,
Höbt da Spitz von noin wiedar an zon bain.
Kam dahert da Stöffö aba dös,
Fangt er a aft wiedar an z' raibain.
Ganz dagifft und aufbracht schreit a: „'S Maas
Is ietz voi, wart Vich, ih werd da 's göbn,
Wart du soittst ma nimma länga löbn,
Aften wirst doh stad sein, Hund." —
Auf dös Hausen suecht er aft sei' Hack,
Aba d' Hack is nindascht z' find'n und
Nindascht z' kegn, ais hätt's dahin a Drack. —
Unta den ais aba er so schaut und suecht,
Und dabei ais wier a Bsößna fluecht,
Kimmt da gach sein Knecht daher und sagt:
Daß gen oana stain und raubn hätt woin,
Hätt 'n nöt zon Glück da Hund vojagt

Durch sein übò ausglögt's Bain und Schmoin.
Kam hert dòs da Stöff, kimt eam a Schama;
'N Spitz hat er grad woiù zon Tod vodama,
'N Spitz, der 's erschtmai dòstwögn bait schan hat,
Wie da Diebb um d' Hack z' nart kemar is,
Und da Stöffò 'n Hund da ahnò Gnad
Eingschpirt hat in's finsta Hoizverlies. —
„Ja so geht's schan auf da Wait, thuet's Mauò
Dan's für's andar auf," sagt aft da Pauò,
„Soda geht's! Kuinirt und gschunden wern,
Wann ma' eh is wie dò gutò Stund,
Und aft dennat haifen noh sein Hern,
Dößel thuet da neamd — thuet nur a Hund.

32.

Da Faidherr.

„Schau', was hast den da für Buida noh?"
Sagt da Krama vo Marglan
Zo sein Buem, wier auf's Weißen er danah
Tafön aufghängt hat. —
„'N Faidherrn Luvoa, den laß'n ma stehn,
Den da mag ih nima segn."
„„Zwò denn?"" Schau, der hat a mai vui Weh
Ueba unsa Deutschland bracht,
Gsengt und brennt und vui voheert,
Wier a rechta Haid und Türk."
„„Is 's a so, aft moanat ih,
War a just vor ain 's Aufhängn werth.""

33.

D' Wöbagfoin und 's Reſal.

„D' Wait is a Wag, dös Schwarö ſinkt,
Dös Leichte ſteigt in d' Heh;
Da Menſch mit ſein Voſtand datrinkt,
A Fiſch kimt durch in See."

So is a mai bein Wöbatiſch
In Wirthshaus 's Gſangel ganga,
Kam aba ſingan's da von Fiſch,
Ham ſ' ſchan danah a Volanga.

„Geh Reſal, rueft ar oana gſchwind,
Geh frag, wo koa' nöt da,
A Fiſch geht übad üba's Rind
Und ſteht eam gar nöt nah."

„Wa oans a Fiſch, kunt man ſih doh
Gnue ſaufen ahnö Rauſch,
Nur müeßt ſtatt 'n Waſſa Bier ſein da,
Aft wa's dar a koa' ſchlechta Tauſch"

„Gang 's an, ih wurd a Harönng glei" —
„Und ih a ſchena Hecht." —
„Und ih a Heufiſch meina Treu," —
Mir war a Stockfiſch recht." —

Auf dös kimt 's Reſal z'ruck und ſagt:
„Mei' Mueda is in d' Mui,
Dö Fiſch, dö da, moant d' Kuchelmagd,
Warnd z' wendg für ſo vui!"

Digitized by Google

31.

Da Muettahimö.

A mai, wie's Ruppenlieſal ganz alloan
Dahoam is gwöſt, hat's gahling Haisweh kriegt,
Und kam hat döſſel da a Zeitel danat,
Kimt ganz a fremda Man, wie 'n neamd bald ſiegt.
Ha' Lieſal', höbt der Man glei an zon frag'n,
„Wo fait's denn, thuet dar eppan wo was weh?" —
„„Ja, da dar Hais."" — „Da biſt du freilö ſchlimm dran.
Doh ſei nur nöt vozagt, ſchau, ih voſteh
A gar nieds Uebö auf dar Stoi z votreiben,
Nur mueßt mit mir gehn, und wier ehnder ais
Du 's thueſt, ja deſto ehnder kimſt von Schmerz,
Und überhaps is 's da, wo ih dih hinführ,
Ganz andaſt, böſſer, glaub's, ais anderwärts.
Denn da, da wird's nie Nacht, da wird's nie kait,
Da gibt's koan Blitz, koan Duner und koa' Hitz,
Da gibt's dö ſcheuſten Roſen ahnö Dernöln
Und Oepfön ahne Schoin; da bait koa' Spitz,
Da ſchlagt koa' Roß und ſpißt dih a koa' Staivich,
Da leidſt koan Hungar und koan Durſcht, in Ernſt,
Da thuet da 's ganzö Jahr nix weh, wbaßt woi;
A hat's dö gar nöt noth, daß d' a was lernſt,
Und daß d' dih ſunſt mit eppas plagſt und peinigſt.
No', magſt, ſo geh, glei is dein Haiſal guet." —
„„Ja, gehn ma, aba z'erſcht mueß ih mei' Doggin
Und meine Schyechal hoin und mein neu'n Huet,
Der Spitzel, der mueß a mit mir; herſt, Spitzel!""
Kam aiß dös ſagt, laßt's Haisweh a ſchan nach

Digitized by Google

Woi Freud geht's mit 'n Tod — dös wat da Fremdö —
Drauf glei für's Haus und weiter nach 'n Bach.
Doh kam hand ſ' mitanand a Zeitl ganga,
Schreit wer an Lieſal nach — 's is d' Mu'tta gwön,
„Wo gehſt denn hin, laßt du dei' Muttar alloan?
Geh, kim, ih han was hoam für dih, Zihöhn."
Dös hern, ſo laft's a ſchan von Fremden wögga
Da Muetta zu, umfangt's mit ain zwoa Armön
Und rueft da voia Angſt noh ſchier und Schröcka,
„Ih bin ſchan da und bleib bei dir, geh nimm mih
In deine Arm, da bin ih eh in Himö."

35.

'S Fain.

„Gottlob, daß ih a mai a Haus han gfunden,
Was han ih denat heunt ſchan ausſtehn müeßen!
Schan geh ih ietz in dera Koitt drei Stunden;
Auweh, wie breunt's mih da an mein zwo Füeßen."

So klagt a Tiſchlergſoi, mit 'n Schreibnam Gſentla,
Wier er a mai in greßten Sturm und Gſchtöba
'N Paß Lueg hat durchmaſchirt und er da endla
A ſchlechte Bauangeuſch daroacht hat kleba.

Denn's Gehn bei ſo an Sturm, bei ſo a Koitten,
Mit ſchlechtö Schuech und ahnö Strümpf in Füeßen,
Das is koa' Gſchpoas, ih woaß's, an ieds hätt gſcholtten,
Hätt's wie der Gſoi da aiß dös ausſtehn müeßen.

Digitized by Google

Glei, wie ſih dans woi vorſtoin kan und denka,
Hat er in d' Hausthür klopft, was er hat kina.
Doh, neamd hat eam in Haus a Gher woin ſchenka,
Koa' Mänſel hat ſih grührt, ais war nix drina.

„Na" ſagt er aft, ietz woitt ih deant ſchan ſchaitten,
Jetzt han ih da a Haus darvacht und troffen,
Und ietz wui ſih da um und um nix maiten,
Is hint und vorn koa' Thür, koa' Thoa offen.

Wier aba er ſo klagt, ſicht er gach oben
In Hausgang Strümpf da auf da Trücka hänga,
Schau, rueft er nun, Gott mue ma' denat loben,
Er ſchickt ma Strümpf, nun leid ih nimma länga.

Was aba faitt dar ein? ſagt drauf ſein Gwiſſen,
Du Fravlar! Lobſt du Gott, wanſt rauben wuiſt?
Und wa nöt döſſel a a Judasküßen,
Wannſt du, was d' findſt, aft Gott zu Ehren ſtuiſt?

Ganz z'nicht und ſtum, ais wie von Blitzſtrai troffen,
Steht er a Wei und ſchaut auf ſeine Zeha,
Drauf ſiecht er aft a haibats Fenſtar offen
Und da an eisgrabs Mandel außa ſpäha.

Auf döſ, wei er der Moanung gwöſt, der Aitt
Hats gſegn, wie d' Strümpf er hat woin aba nehma,
Voi Furcht, wie 's deant der Aitt mit eam gen haitt,
Kriegt da da Gſoi aufs neu a gwaittögs Trema.

Doh unta den, ais er nöt woaß, was thoan,
Siecht 's Mandel da, wie ſchlecht aiß um den Gſoin
Da ſteht und ſagt: „mit dir is 's nöt zon lacha,
Du haſt da meind Strümpf aufangeln woin;" —

Digitized by Google

„Ih bitt dih, nimm f'; zon Dieb hätt ih alloan
Dih gmacht, warum han ih dih laßen warten,
Warum han ih, was glei ih hätt soin thoan,
Nöt than? Drum schau, wötz du ietz aus mei' Scharten."

Wann d' Leut oft schlecht wern, aus der Art dieben keman,
Is saitten sunst was Schuld, ais eand Brüeda,
Wann s' eana Weh und Noth nöt z' Herzen nehman,
'S Fain is wie 's Fain koa' Kunst, rennt dih oans nieda.

36.

Unühölzgt.

„Was is denn das schan wieda für a Lumparei?
Da liegt ietz vor mein Ladn a ganzes Fueda Heu,
So hat ma' mit den Bauanvoik da aiwai Gscheer,
Mach, daß d' bald weiba kimmst, herst, tumö dih an Ehr;
Zerscht zaist mar aba glei sechs Guiden für mein Schaden,
Wer geht ma den, so lang dein Fueda da, in Lad'n,
Sunst muest mit mir auf Polizei, herst, Lumpenhund,
Auf fünfazwanzgö oda vierzehn Tag ins Loch."
So haust da Kaufman Klotz vor seinar Krameret,
Wie z'nart a Baua vor sein Ladn a Fueda Heu
Umgschmißen hat, wei eam da just a Rad aganga.
Woi hat da Baua, wei an Kaufman sein Volanga
Eam gar z'hoch für is kema, a nix wissen woin

Von zain und von da handtögn Fünfazwanzgarein,
Weils Umkein andern, moant er, a paßirn kan.
Da Kaufman aba hat nix handeln laßen dran,
Und hat 'n Bauan gnuma, was bei eam er gfunden
Und was ſih der ſchan langö Zeit hat zſamagſchunden,
Mit den er a, weils Duit grad gwön, hat einkaffen woin. —
Nöt lang danah, da hert 'n Klotz ſei' Frau vozoin,
Daß bei da Ziegelau a rara Berg ſoi ſein,
Voi Sprüng und voia Klüft. Da mueß an Augenſchein,
Sagt ſ' drauf, einnehma ih, und fahrt glei hin;
Nimmt abar a, als war ſ' da gar nöt recht bei Sin,
Ihr oanzögs, herzigs Buabarl von vier Jahren mit,
Denn wie's ſo ſchau'n und ſchau'n, macht's ſai an falſchen Tritt
Und fait da galing in an ſöchan Foiſenſprung.
Was d' Frau für'n Schröcka ghabt dabei, dös bſchreibt koa' Zung,
Ganz z'nicht, woaß ſ' nöt, was thoa', und kimmt ganz auſſer ſih.
Da gwahrt ſ' an Bauan endli auf'n Faid dein Vieh;
Glei lauft ſ' eam zue und bitt 'n aften, was ſ' nur kan,
Daß er ihr huift gögn gute Wort und großen Lahn,
Und daß er huſig Strick und ar a Loata hoit.
Glei thuet's da gutö Baua, wie 's a Chriſt nur ſoit;
Doh wie da dö Kaufmannsfrau an Bauan hinführn wui,
Da findt ſ' 'n Platz nöt mehr, wo grad ihr kloana Loui,
In Berg gfain is. Schan wa ſ' da da vozweiföt haid,
Zon Glück doh hat ihr Hundal, dös bein Loui bliebn, hait.
Wie ſ' aba aften drauf dö Kluft hamd gfunden ghabt,
Wo 's Hundal hait, mit ſein Bratzeln grabt und grabt
Und ſchaut, wie drunt mit boaden Handeln laut da Loui
Um Huif 'n bitt, findt da da Baua, wier er wui
'N Strick anmacha, in da Nachat gar koan Bam;

Digitized by Google

Und d' Loata, dò hat abò glangt woi d' Haifte kam.
Doh lögt er aft dò sai quer úba d'Foisenkluft,
Bind da 'n Strick dran fòst und senkt sih drauf in d' Gruft;
Mit Todsgfahr abar schier, denn d' Loata hat dò sai,
Weils nur a kurzò gwòn, kam ausglangt und in Fai,
Daß er an Was'n obathaib hått abòdruckt,
Hått eam da Berg aufs Nimasegn voschluckt.
Doh hat fò's than und glückla hat an Loui er bracht.
Woi Freud hat da ain dreien 's Herz in Leib ietz glacht,
A 's Hundel hat sih gfreut, hat gschwoafòt und is gsprunga,
Daß d' Lòbensröttung da an Bauan glunga.
D' Frau aba woaß nòt z' danka gnueg und sagt, heunt han
Ih nix, doh moring kimmt dafür aft schan mein Man.
Und richti, schan den andan Tag fahrt der a gleih
Zon Bauan mit an Beutel Gaid ganz voi und neu,
Aft noh mit an Tuch und Westelzeug und Haubn.
Wier aba oans dòs anda siecht, wer soi dòs glaubn,
Daschröckan s' schier, da Kaufman bsundas recht an Ehr,
„Was, Du hast mir mein Büberl grött, du saim, dur, der
Von mir dauart so gfuchst und maltretirt is worn?
Ha', kanst ma 's deant vozeiha, was da widafahrn?
Geh, nimm dòs Zeug da und den Beutel mit 'n Gaid,
'S is freilò wenig auf mein Schuid. Geh denk da halt,
Was gschegn, is gschegn; kan ihs a andascht nimma macha,
So wui ih's, wie's nu mügla, gut dafür ietz macha." —
„Vozeiha," sagt da Baua drauf, „das thur ih gern,
Es is, ih woaß's, da Wuin von unsan lieben Herrn,
Für das aft, was ih than für enk, volang ih nix;
Doh künftighin, haitt's Bauanvolk in Ehrn, vosprichs,
'S is a wier òs da in da Stadt, von Fleisch und Bluet,
Und a, wies d' saim ietz gsegn, zo allahand oft guet.

Digitized by Google

37.

Da Bettla.

Drei Thala soi ih zain gen für mein treu'n Hund,
Bein Teurel, das richt mih ganz und gar z'Grund.
Was ham s' denn schan mehr ietz für Narradei,
Für unnützd Plag, für Irzschinderei?

Ih bin schan an aita, kranklicha Man,
Der nix mehr vodean und ausrichten kan,
Ih han koand Batzen, kam a Stuck Brod,
Mei' Nahrung is nix schier ais Oelend und Noth,

Bin krank ih diebn gwön, hat ma was gfait,
Wer hat sih dabarmt, um mih sih noh keit?
Bin oft ih alloan gwön, wann a sunst gsund,
Wer hat ma da Gsoischaft g'leist, ais mein Hund?

Und wer hat mih g'liebt, han ih oft mih gharmt,
Wer, wann mih oft gfrorn, hat mih da gwarmt?
Wer, han üba Hungar üebad ih gmurrt,
Hat da mit mir glitten, doh nöt a kaurrt?

Mit ins geht's auf d' Noag, ja, gschtehn ma's nur ein;
Es mueß, lieba Hund, ietz gschieden gen sein,
Du bist, wie ih saim, schau ait und a krank —
Ih soi dih dasauffen, das is ietz da Dank.

Ja das is da Dank, siegst, da is, d Pein —
Da Stoa' und da Strick und 's Waßa. 'S mueß sein,
Kimm her da zo mir, doh schau mih nöt an;
An Stoß grad, und gscheg'n is 's. Zitterst wol schan?

Digitized by Google

Mit den hat er d' Schling an Hund ausgschtöckt,
Doh drauf glei, da schwoaföt dasaihö und leckt
Sein Herrn noh mai a und thuet eam noh schen,
Ais wa's hait glei woi zon neißelausgehn.

„Na', bin ih a ait, a Mensch bin ja doh
Ih gschlagner, haibtodter Bettelman noh,"
Rueft er da wieder und springt statt'n Hund
Flugs saiba in's Waßa bis auf'n Grund.

Woi springt a glei drauf dar van in's sai
Und wui da sein Herrn außahoin schuai,
Schwimmt auf und schwimmt a, suecht, schaut hin
und her;
Umsinst, von den Aiten dablickt ma nix mehr.

Drauf schwimmt aft da Hund traurög an's Land,
Lauft hin aft und her entlang nach'n Sand,
Bis daß er vor Müedigkeit zlözt nima kan
Und draufgeht vor Traua um sein liebn Man.

Erklärung der Provinzialismen.

A häufig für er.
= für auch.
a = ab.
a' = einer, e, es.
an Ehr, = sehr.
anhöben = anfangen.
anördöen = zu verstehen geben, vorwerfen.
ängel = Punkt, koan Aengel = nicht im mindesten.
bachlwarm = sehr warm.
da = dir.
dakema = erschrecken.
deant = doch.
densel = dieser.
dieben = manchmal.
dneta = so eben, dieß eben.
eam = ihm.
eana = ihnen und ihr als Fürwort.
eh = ehedem.
eppan = etwa.
foppen = zum Besten halten.
gahling = auf einmal.
gai, gait = nicht wahr?
Gaiß = Gelße.
gen = nun.
Gsoat = Plauderei.
Gscher = Plage.
gschpirn = fühlen, bemerken.
Gsod = Häkerling.
hait = leider, wohl, etwa dann.
ham = (wir, sie) haben.
hand = (sie) sind.
hantög = bitter, herb.
happern = fehlen, mangelhaft werden.
husig = schnell.
Imp = Biene.
Keien = daran liegen.
Kleba = kaum.
Krein = zanken.
Kuinirn = mißhandeln, quälen.
loda = wackelnd.
lusten = gelüsten.
ma = man, wir.
mir = wir.
Payösen = Hirn.
Ploa' = Ortschaft Plain.
roan = gut.
raunzen = wehklagen.
schiega = fast.
soda = so.
Span = Geld.
sper = mit Mühe.
stad = still.
Teurel = Satan.
tumeln = eilen.
voleib = so eben, bereits.
wa r = (ich = er) wäre.
woita = ziemlich.
zach = zähe, mit Mühe.
ziemen, sich wähnen, einbilden.
zoig, zon zoig kema = erscheinen.
zwö = warum.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

Digitized by Google